

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

168 (20.7.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1064814](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1064814)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 168.

Sonntag, den 20. Juli 1890.

16. Jahrgang.

Die Zunahme der Meineide.

Wenn zu irgend einer Zeit es am Plage war, über die Zunahme der Eidesverletzungen Klage zu führen, so ist dies in unserer der Fall und die Worte sittlicher Entrüstung, welche der Vorsitzende des Obergerichtes Schwurgerichts am Schlusse der Tagung in Betreff der unglaublichen Leichtfertigkeit geäußert hat, mit welcher während derselben Meineide geleistet wurden, waren ebenso berechtigt wie tiefempfunden. Es ist leider nicht zu bestreiten, daß in den untern Volksklassen die Scheu vor der Verletzung der beschworenen Aussage in großem Maße geschwunden ist und sich eine sehr bedenkliche Anschauung von der Uebertretung der Eidespflicht eingebürgert hat.

Es steht schlimm mit unsern sittlichen und gesellschaftlichen Zuständen, wenn die Strafbarkeit der Eidesverletzung in weiten Schichten der Bevölkerung nicht mehr erkannt wird, und mit Besorgnis muß sich jeder Vaterlandsfreund die Frage vorlegen, wohin die Rechtspflege und Sittlichkeit gerathen werden, wenn diese gleich einer wirklichen Seuche sich ausbreitende Meineidspest noch weitere Fortschritte macht. Es ist hohe Zeit, daß die Gesetzgebung sich mit dieser Frage gründlich befaßt und die mangelhaften Bestimmungen des geltenden Prozeßrechtes, welche für die bedauerliche Erscheinung zum Theil verantwortlich gemacht werden müssen, durch bessere ersetzt. Auch bei dem Obergericht Prozeß, der der „Köln. Ztg.“ Anlaß zu diesen Bemerkungen giebt, hat sich wieder in deutlicher Weise gezeigt, wie verhängnisvoll jene Bestimmungen der Strafprozeßordnung wirkt, welche den Richter zwingt, einen Zeugen auch dann zu verurtheilen, wenn derselbe einen durchaus ungläubigen Eindruck macht und der Richter deshalb fest entschlossen ist, der Aussage des Zeugen jeden Einfluß auf sein Urtheil zu verweigern. Das Gesetz verleiht dem Richter infolge dieses fehlerhaften Systems in die peinliche Lage, mittelbar einen Meineid zu veranlassen, und man weiß in richterlichen Kreisen das Unangenehme und Peinliche dieser Lage nur allzugut zu würdigen, wie aus den Auslassungen zu ersehen ist, die vor Kurzem der ehemalige Reichsstaatsanwalt in dem Deutschen Wochenblatt veröffentlicht hat. Der Richter muß die Befugniß erhalten, von der Vereidigung eines Zeugen abzusehen, wenn er der Ueberzeugung ist, daß derselbe auch unter eidlicher Gehärtung eine wahrheitsgemäße Aussage nicht abgeben werde, und in einer Bestimmung, welche ihm diese Befugniß giebt, würden wir den ersten Schritt zu einer Besserung der gegenwärtigen Zustände erblicken.

Die Bestrafung der Meineide sollte aber auch eine wesentlich schärfere und nachhaltigere sein, als sie jetzt vielfach ist. Zuchthaus von einem Jahre bildet nicht die genügende Strafe für ein gemeines Verbrechen, das von Tag zu Tag häufiger verübt wird. Bei der Strafzumessung muß auch der Zusammenhang, welcher zwischen der Gesamtheit aller sozialen Verhältnisse und einem bestimmten Verbrechen besteht, ins Gewicht fallen. Eine leichte Abmildung vorfälliger Eidesverletzung übt auf die Massen keine Wirkung aus, sie kann in denselben höchstens die Ueberzeugung hervorrufen, oder so weit sie schon vorhanden ist bestätigen, daß das Verbrechen doch im Grunde nicht so schwerwiegend sein könne, wenn der Richter es für angemessen erachtet, regelmäßig die niedrigste Strafe dagegen auszusprechen, während das Gesetz ihm doch die Ermächtigung giebt, Zuchthausstrafen bis zu zehn Jahren zu verhängen. Wenn wir uns mit der „Köln. Ztg.“ nach Maßgabe der Erfahrungen der jüngsten Zeit leider sagen müssen, daß in den großen Städten sich eine Schwurbanditengefährdung ausgebildet hat, welche entartet genug ist, die Strafbarkeit der Eidesverletzung nicht mehr einzusehen, so ist es doch klar, daß die Reaktion der Strafrechtspflege hiergegen die strengste sein muß und davon keine

Rede sein kann, auch in diesen Fällen an Stelle des strengen Rechtes Milde walten zu lassen!

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juli. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser erfreut sich, wie direkt gemeldet wird, trotz der wenig günstigen Witterung des allerbesten Wohlbehagens. Auch am gestrigen Tage hatte der Kaiser wieder mit den Herren seiner Begleitung einen Ausflug nach dem Brück-Bräu unternommen, welcher ungeachtet des windigen und theilweise regnerischen Juliwetters doch einen recht guten Verlauf nahm. Die Regierungsangelegenheiten erledigt der Kaiser auch während dieser Reise täglich in der gewohnten regelmäßigen Weise und nimmt auch die Vorträge der in seiner Begleitung befindlichen Rabinets-Chefs täglich entgegen. Die am heutigen Tage beabsichtigte Landtour von Faliede nach Hellefjell wurde behufs Erledigung der gestern eingegangenen Post aufgegeben und ging Se. Majestät heute früh mit der „Hohenzollern“ nach dem Storfjord in See, wo die Ankunft bei Hellefjell heute Abend bevorsteht.

Ueber die Reise des Kaisers erhält der Reichsanzeiger folgenden Bericht: Se. Majestät verließen an Bord S. M. S. „Kaiser“ am 5. Juli bei gutem Wetter um 3 Uhr Nachmittags Christiania und trafen bei schlechtem Wetter und Regen am 6. Juli um 2 Uhr Nachmittags in Christiania ein. Nach der Mittagstafel hörten Se. Majestät den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amtes Wirtl. Legationsraths von Riederle-Wächter. Um 7 Uhr Abends entsprochen Se. Majestät einer Einladung des Offiziercorps S. M. S. „Kaiser“ zur Tafel und wohnten alsdann noch der Scheinwerferübung der Flotte vom Schiffe aus bei. Am 7. Juli waren zur Feier des Geburtsfestes des Prinzen Gisel-Friedrich, zweiten Sohnes Sr. Majestät, Toppflaggen gesetzt. Um 1 Uhr hörten Se. Majestät den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, Generaladjutanten von Hahnke, und folgten alsdann mit regstem Interesse den angeordneten Ruder- und Segelübungen der Manöverflotte. Zu einem sich anschließenden Segelrace der Admirale und Kommandanten in ihren Gigs hatten Se. Majestät einen silbernen Pokal ausgesetzt, welchen der Kapitän z. S. von Reiche, Kommandant S. M. S. „Deutschland“, davontrug. Dieses Race sowohl wie die Segelübungen der Boote gestalteten sich infolge des starken böigen Windes zu schneidigen Leistungen und boten in dem engen, von hohen Felsen umgebenen Hafen ein lebendiges Bild. Am Nachmittag fanden Uebungen der Flotte mit armirten Booten statt, welchen Se. Majestät gleichfalls die vollste Aufmerksamkeit zuwandte. Zur Abendstafel waren der Vizeadmiral Deinhard, Chef der Manöverflotte, der Kapitän z. S. v. Reiche, Kommandant S. M. S. „Deutschland“, und Kapitän z. S. von Benemann, Chef des Stabes der Manöverflotte, mit Einladungen beehrt worden. Nachdem Se. Majestät die Herren der Reisegeellschaft von S. M. S. „Hohenzollern“, sowie die sämtlichen Kommandanten der Schiffe als Gäste bei sich, am 8. Juli um 10 Uhr Vormittags gingen Se. Majestät mit der Flotte bei leichtem gutem Wetter in See. In Nähe des Kapts Lindesnäas setzte steifer südwestlicher Wind mit Regen ein, welcher sich in den Böen zum Sturme steigerte. Mit vollem Interesse verfolgten Seine Majestät die durch unsichtbares Wetter und hohen Seegang erschwerte Führung der Flotte und blieben bis gegen 11 Uhr fortgesetzt an Deck auf der Kommandobrücke. Das Auge Sr. Majestät war außer auf die Schiffe auch auf die nahe Küste gerichtet, welche in schwachen Umrissen hin und wider sichtbar wurde. Hierbei entdeckte das scharfe Auge Sr. Majestät gegen 9 1/2 Uhr Abends das Leuchtfeuer von Obrehaus, nachdem schon längere Zeit vergeblich ausgeschaut worden war. Am 9. Juli, Morgens 7 Uhr, kamen Seine

Majestät im besten Wohlsein und bei schönstem Wetter an Deck und folgten den Bewegungen der Flotte, welche inzwischen in den Bommel-Fjord eingelaufen war, und zu der bald darauf die Torpedobootsflottille stieß. Um 11 Uhr Vormittags ankerten Seine Majestät mit der Flotte unter den Salutgeschüssen der Forts in Bergen, nahmen daselbst die Meldungen des deutschen Konsuls Mohr sowie einiger Seeoffiziere entgegen, und empfingen darauf die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden. Se. Majestät hatten zu dem Einlaufen in Bergen norwegische Uniformen angelegt. Zu der um 1 1/2 Uhr stattfindenden Mittagstafel waren der norwegische Generalmajor Gill, der norwegische Kommandeur-Kapitän Knoll und der Vizeadmiral Deinhard mit Einladungen beehrt worden. Nach dem um 3 Uhr stattfindenden längeren Vortrage des Wirtl. Legationsraths v. Riederle-Wächter schifften sich Se. Majestät von S. M. S. „Kaiser“ aus und nahmen Wohnung an Bord S. M. S. „Hohenzollern“. Bald darauf fuhr Se. Majestät mit einem Theil der Reisegeellschaft an Land, besichtigten das Museum und andere Sehenswürdigkeiten und besahen die Familie des deutschen Konsuls Mohr auf dessen Landsitz mit einem Besuch. Am 10. Juli um 10 Uhr Vormittags gingen Se. Majestät unter dem Salut und Hurrahruf der Menge bei köstlichem Wetter in See. Vormittags und Nachmittags arbeiteten Se. Majestät an Deck allein. Leider schlug das Wetter am Nachmittag in Südwind mit Regen um, bei welchem um 6 Uhr in Eide im Hardanger Fjord geankert wurde.

Dem Reichsanzeiger zufolge erfreut sich die Kaiserin in Saganitz, wo Allerhöchstdieselbe in Ruhe und Zurückgezogenheit das Landleben genießt, mit den königlichen Prinzen des besten Wohlseins. Gestern begab sich Ihre Majestät, einer Einladung des Fürsten Putbus folgend, nach Putbus, wo Ihre Majestät das Diner einnahm, zu welchem der Oberpräsident Graf Behr-Regen-dank und einige hervorragende Persönlichkeiten geladen waren. Nach demselben verweilte Ihre Majestät in einem größeren geladenen Kreise und nahm Vorstellungen von Herren und Damen der Umgegend, sowie der Militär- und Zivilbehörden von Straßund entgegen. Die Einladung zu einem Ballfest hatte Ihre Majestät mit Rücksicht auf die am Hofe noch geragene Halbtrauer dankend abgelehnt. Abends kehrte die Kaiserin über Binz nach Saganitz zurück, wo Allerhöchstdieselbe mit den königlichen Prinzen noch längere Zeit zu verbleiben gedenkt.

Berlin, 18. Juli. Die Kaiserin Friedrich verfolgt ihren Plan, dem verstorbenen Kaiser Friedrich ein literarisches Denkmal in Form einer ausführlichen Lebensbeschreibung zu errichten, mit unermüdelichem Eifer.

Berlin, 18. Juli. Dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, dritten Sohn des Prinzen Albrecht von Preußen, ist der Schwager Adlerorden verliehen worden.

Berlin, 17. Juli. Finanzminister Miquel ist mit der Ausarbeitung einer Skizze seiner Reformpläne beschäftigt, die er dem Kaiser bei seiner Rückkehr in Form einer Denkschrift überreichen, und die dann auch den übrigen Ministern zugestellt werden wird. Die Pläne, über die Miquel sich zunächst mit dem Reichsfinanzler v. Caprivi verständigt hat, greifen natürlich auch in das Gebiet der Reichssteuern hinüber, wo vor Allem eine Reform der Zuckersteuer und Abänderung verschiedener Zolltarifbestimmungen in Aussicht genommen sind. Es gehört, der „Tägl. Rundsch.“ zufolge, zum Ehrgeiz des neuen Finanzministers, für die nächsten Jahre von jeder Anleihe absehen zu können, und was von Preußen gilt, das gilt in gleichem Maße vom Reiche.

Berlin, 18. Juli. Ein Redakteur der Dresdener Nachrichten hat nach einem Telegramm des „Hamb. Kor.“ gestern eine dreistündige Unterhaltung mit dem Fürsten Bismarck gehabt.

Mr. Gardiner schien von ihrem Entschluß durchaus nicht überrascht. „Ganz recht“, sagte er ruhig, „ich habe es nicht anders von Ihnen erwartet. „Meine Nacht liegt fertig und wir können abreißen, wann immer es Ihnen beliebt.“

„Wie — so wollten Sie mit uns nach dem schrecklichen Lande —?“

„Natürlich! Was sollten Sie dort ohne mich? Ohne Ihren Verbündeten, dem die Aufgabe zufällt, da zu handeln, wo Sie als zartes Weib nur erinnen, hoffen und ermutigen können? Oder, mein Gott“, fuhr er ganz erschrocken fort, „wäre es möglich, daß Sie noch immer Schwierigkeiten machen? Sollten Sie unseren Vertrag nur als eitle Phrase betrachten wollen?“

„Nein!“ sagte sie groß und warm, „ich will das nicht. Und ich gehe noch weiter, ich sage Ihnen, wie Sie mir gesagt: ich habe es von Ihnen erwartet, ich rechnete auf Sie.“

„Ah, gut, wir sind also einig“, versetzte er schlicht. „Zunächst bevor wir diese Reise antreten, die für mich eine angenehme kleine Spazierfahrt, für Sie aber lästig und anstrengend sein würde, lassen Sie mich Ihren Vater in Grande-Noquette aufsuchen.“

„Zu welchem Zweck?“

„Wir Amerikaner sind praktische Leute, Miß. Die Reise, wie ich Ihnen schon sagte, würde eine anstrengende und erschöpfende für Sie sein. Ich werde Ihren Vater aufsuchen, um mich zu überzeugen, ob man Ihnen dieselbe nicht ersparen kann, — ob wir nach Neu-Caledonien hinüber müssen.“

„Halten Sie eine Flucht von hier aus für möglich?“

„Ich will mich überzeugen, Miß. Gefängnismauern sind überall durchbrechbar — vielleicht auch die von Grande-Noquette. Ich will es untersuchen und mich zugleich mit Ihrem Vater in Verbindung setzen. Er muß benachrichtigt sein, daß zwei Generale an der Spitze von viel Entschlossenheit und einigen Mitteln ins-

18

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Bellet.

(Fortsetzung.)

„Wellecht, wie ich gehört“, fuhr Jeanne fort, würde eine Umwandlung der Strafe aus Zwangsarbeit, welche Deportation nach fernem schrecklichen Kolonien in sich schließt, in Zuchthausstrafe zu erwirken sein, und — und ich wollte Sie bitten, jeden Schritt zu vermeiden, der diese Strafmilderung herbeiführen könnte.“

„Zu vermeiden? Habe ich recht verstanden?“

„Ja! Ich ziehe die härtere Strafe der Zwangsarbeit und Deportation dem milderen Modus der Zuchthausarbeit für meinen Vater vor.“

„Warum?“

„Weil hier ringsherum das zivilisirte Land mit seinen Spähern und seiner gesetzmäßigen Organisation ist, in den Strafkolonien aber ringsherum das freie Land oder das freie Meer, mit seiner Willkür und mit seinen Gefahren — aber mit der Hoffnung auf Freiheit! Es entsteht sich schlecht aus Zuchthäusern, desto leichter aber aus den Wagnis der Kolonien.“

„Ah, die Flucht, Miß!“

„Ja, die Flucht, Mr. Gardiner!“

22. Kapitel.

Der Amerikaner rückte auf seinem Sitz etwas näher zu Jeanne heran, um ihren Worten genauer lauschen zu können, und blickte ihr gespannt ins Auge.

„Sie haben an eine Flucht gedacht, Miß?“ fragte er.

„Seit Langem. Und Sie?“

„Oh, ich! Natürlich habe ich es gethan, Miß! Die Gefahren dieses Unternehmens waren es, von denen ich sprach, als ich Ihnen sagte, daß ich mich für andere Dinge bereit halten müsse und mich daher nicht dem anhängen kann, wegen verführter Be-

stechung eingesperrt zu werden. Eine Flucht ist ein gefährliches Unternehmen, und das reizt mich. Da gilt es, nicht nur lästiges Geld, sondern auch seine Person, sein Leben für die gute Sache einzusetzen, und ich bin bereit dazu, Miß.“

Ein dankbarer Blick lohnte ihm. „Aber Sie vergessen nicht, daß auch Ihre Freiheit bei diesem Unternehmen bedroht werden könnte?“ fügte sie forschend hinzu.

„Sicherlich nicht“, versetzte er gleichmüthig. „Ich habe Ihre Gesetze studirt, sagte ich Ihnen. Auf die Befreiung eines Gefangenen, wenn sie mit Anwendung von Gewalt, wohl gar mit Waffen in der Hand verübt ist, zieht die Strafe der Deportation und Zwangsarbeit, lebenslänglich für Gefängnisbeamte, die daran theilgenommen, auf Jahre für Fremde, die es gethan, also zum kühnen Beginnens bestraft zu werden, bei dem der Mann selbst zur mannhaftesten That eingetweien, ist ein anderes Ding, als wenn es wegen Befreiung geschieht, bei der man statt seiner selbst nur das löbliche Geld ins Feuer geschickt hat, mit dem man doch nichts Anderes anzufangen weiß. Wir Amerikaner sind nur konkret denkende Leute, denen das praktische Resultat über Alles geht. Deshalb versuchte ich es zuerst mit dem Gelde, obwohl mir ein besseres Mittel lieber gewesen wäre. Jetzt ist das erledigt und wir können zu einer anderen Strategie übergehen. Ihr Vater befindet sich in hiesigem Straflingsdepot, in Grande-Noquette, nicht wahr?“

„Ja, aber nicht mehr für lange Zeit. Der nächste Transport verläßt Paris binnen Kurzem und führt ihn nach dem furchtbaren Neu-Caledonien.“ Ein Schauer überlief ihren Körper, sie kämpfte gewaltsam die Thränen nieder, die in ihre Augen steigen wollten, und fuhr fort: „Es versteht sich von selbst, daß ich ihm dorthin folgen werde. Ich will, ich muß im gleichen Lande mit ihm leben, daß er aus meiner Nähe Trost schöpft und ich zur Hand bin, wenn er Bestand braucht.“

Winz, 17. Juli. Die Kaiserin Augusta Victoria besichtigte heute auf der Rückfahrt von Putbus nach Sahnitz in Begleitung des Fürsten zu Putbus das hiesige neu erbaute Kurhaus, welches aus diesem Anlasse reich geschmückt war. Sodann begab sich Ihre Majestät unter enthusiastischen Kundgebungen der Spalier bildenden Menschenmenge die neue Landungsbrücke entlang, welche hierbei zum ersten Male benützt wurde und den Namen „Augusta-Victoria-Brücke“ erhielt. Mittelst einer Dampfschiff fuhr Ihre Majestät an Bord des Regierungsdampfers zurück.

Görlich, 18. Juli. Die Frau Erbprinzessin von Meiningen traf heute Mittag mit Gefolge aus Erdmannsdorf hier ein und setzte nach 1 1/2 stündigem Aufenthalt in der Stadt um 2 Uhr die Reise nach Dresden fort.

Kiel, 18. Juli. Der Prinz und die Prinzessin Waldemar von Dänemark sind heute früh hier eingetroffen und haben mit dem Morgenzuge die Weiterreise nach Paris angetreten.

Strasburg, 16. Juli. Wie aus Mülhausen gemeldet wird, soll der sozialistische Abgeordnete Gittel beabsichtigen, sein Mandat niederzulegen. Enttäuscht der Erwartungen, welchen er sich hingeben, sollen diese Entschlüsse gereift haben. Obwohl diese Meldung sehr bestimmt gefaßt ist, wird doch die Bestätigung erst abzuwarten sein.

Mez, 17. Juli. Zu der Grunderwerbungen Kaiser Wilhelm's in Lothringen wird der „Nat.-Ztg.“ von hier geschrieben: Am 15. Juli 1890, genau 20 Jahre nach der von Seiten Frankreichs erfolgten Kriegserklärung, verbreitet sich die freudige Nachricht, daß der Enkel Wilhelm's I. ein großes Besitzthum dicht an der französischen Grenze erworben hat. Es ist dies ein Beweis dafür, daß der Kaiser einmal von der Dauer der friedlichen Lage fest überzeugt ist, aber auch ein Wink für diejenigen, die noch immer ihre Zeit an die Ausfindigmachung eines Weges vergeuden, auf welchem Elsaß-Lothringen auf die eine oder andere Weise an Frankreich zurückgelangen könnte. Aber es liegt in dieser Grunderwerbungen noch ein ferneres erfreuliches Zeichen für uns Elsaß-Lothringer: Unser Kaiser, der an Allem, was unser schönes Land betrifft, das regste Interesse nimmt, dessen Herzen die Elsaß-Lothringer ebenso nahe stehen, wie die eigenen Landeskinder, er will durch diesen Länderverkauf, dadurch, daß er nunmehr Privatbesitzer in Lothringen wird, von Neuem betunden, wie sehr ihm darum zu thun ist, den Elsaß-Lothringern einen Beweis dafür zu geben, daß er sich wohl unter ihnen fühlt und gern bei ihnen weilt. Der neue Besitzwerb wird jenseits der Grenze, um so mehr, da er gerade auf die Feier des Nationalfestes folgt, ein wenig Unbehagen hervorrufen, aber er wird den Nachbarn auch ein Warnungszeichen sein, sich nicht allzu feurig nach einer Korrektur unserer Grenzen gelüsten zu lassen.

Russland.

Brüssel, 17. Juli. Auf Grund seines Vorkaufrechts erhebt Frankreich Einwand gegen die Erwerbung des Kongostaates durch Belgien. Zwischen Brüssel und Paris findet ein lebhafter Notenwechsel statt. — Die Linke im Parlament beantragt Vertagung der Kongovorlage, der Widerstand gegen dieselbe wächst im Lande. Die Regierung lehnte die Vertagung ab.

Paris, 18. Juli. Nachdem die niederländischen Kammern der Einsetzung eines Schiedsgerichts über die holländisch-französische Streitfrage, betr. Guyana, zugestimmt haben, sind nach der „N. Pr. Ztg.“ die beiden Regierungen dahin übereingekommen, dem Kaiser von Rußland als Schiedsrichter alle auf die Angelegenheit bezüglichen Aktenstücke zu übergeben.

Zürich, 17. Juli. Die morgen stattfindende Todtenfeier für Gottfried Keller, der die Verbrennung seiner Leiche angeordnet hat, erfolgt auf Kosten der Stadt Zürich. Zur Theilnahme an derselben sind zahlreiche Abordnungen aus allen Cantonen hier eingetroffen.

Zürich, 18. Juli. Heute Nachmittag fand das Leichenbegängniß Gottfried Keller's statt. Ein gewaltiger Leichenzug, darunter Vertreter des Bundesraths und der Behörden, sowie einer größeren Anzahl Universitäten, bewegte sich nach der Trauermünsterkirche, wo Professor Stiefel die Trauerrede hielt; hierauf begab sich der Zug zum Crematorium, wo Gefänge und Neben die Trauerfeier schlossen.

Rom, 17. Juli. Der König hat heute den Afrikareisenden und Begleiter Emin Paschas Casati empfangen.

London, 17. Juli. Hier tagt jetzt der Weltfriedenkongreß unter dem Vorsitz des englischen Parlamentarier Sir Wilfrid Lawson.

London, 18. Juli. Das 2. Bataillon der Grenadier-Garde wird wegen seines jüngsten Ungehorsams, wie nach der „W. Z.“ auf 2 Jahre nach Natal gesandt werden.

London, 18. Juli. Auch England und Spanien haben jetzt einen „Zwischenfall“ an der Grenze. In der Nacht vom 12. zum 13. Juli hat auf der neutralen Zone, einem etwa 700 Meter breiten kahlen Landstreifen, der sich zwischen Gibraltar und dem spanischen Grenzort La Linea von Küste zu Küste zieht, ein spanischer Wächter bei der Verfolgung von Schmugglern aus Versehen einen der englischen Posten erschossen, welche die englische Grenze fortwährend abstreifen. Es ist jedoch nicht wahrscheinlich, daß der Fall politische Folgen haben wird.

London, 18. Juli. Der „Times“ zufolge steht ein Abkommen Englands sowohl mit Frankreich als mit Portugal über

weitere Gebietsstrecken in Afrika in Aussicht. Portugal läme dem genannten Blatte zufolge durch dasselbe in den anerkannten Besitz von 800 000 englischen Quadratmeilen in Westafrika und von 250 000 in Ostafrika. Die Grenze würde, so besagt ein Londoner Telegramm der „Köln. Ztg.“, im Westen mit der Grenze von Deutsch-Südwestafrika bis zum oberen Zambesi zusammenfallen, östlich erhalte Portugal das nördliche Ufer des Zambesi über Tete hinaus, ferner das Besatzungsrecht von Zumbo und vielleicht das ganze Schire-Hochland, schließlich freie Hand östlich des Nyassa-Sees, wofür England das Durchzugsrecht durch Manica nach dem Maschonaland am Flusse Pungwe entlang zugestanden würde, um den Weg durch Lobenguland zu vermeiden. Der Zambesi würde eine internationale freie Wasserstraße. Frankreich würde wahrscheinlich die Gambia-Kolonie erhalten mit dem Hinterland bis zur Central-Sahara, während Soloto Chad und Central-Sudan an die Niger-Company fielen. Damit würde die endgiltige Vertheilung Afrikas unter die europäischen Völker eine vollendete Thatsache.

Petersburg, 15. Juli. Ueber die diesjährigen großen Manöver der Lagertruppen von Kaschnoje Selo, denen bekanntlich der deutsche Kaiser betwohnen wird, meldet die „Now. Wr.“, daß, soviel bekannt, dieselben auf der Strecke zwischen Gatschina, Kaschnoje Selo, der Küste des finnischen Meerbusens und Narva stattfinden werden. Das 85. Wyborg'sche Infanterie-Regiment des Kaisers Wilhelm wird, wie verlautet, nur am letzten Manövertage sich an den Uebungen betheiligen, die am 13. August ihr Ende erreichen werden.

Petersburg, 17. Juli. Der „Grafshain“ erwartet, der Besuch Kaiser Wilhelm's werde die Abrüstungsfrage günstig beeinflussen. — In der Krim herrscht eine enorme Hitze; das Thermometer zeigt 45 und mehr Grad Reaumur. Infolgedessen kommen zahlreiche Darmkrankheiten vor.

Petersburg, 18. Juli. Die kaiserliche Familie ist gestern aus den finnländischen Scheeren hierher zurückgekehrt. Die Königin von Griechenland ist über Odesa nach Athen abgereist.

Sofia, 18. Juli. Die Gerüchte von einer Abdankung des Fürsten Ferdinand entbehren jeglicher Grundlage.

W a r n u n g e n .

§ Wilhelmshaven, 19. Juli. S. M. Kreuzerfregatte „Victoria“ hat heute Mittag den hiesigen neuen Hafen verlassen und ist zu einer Uebungsreise in See gegangen. Poststation Wilhelmshaven. — Der zweite Adjutant des Stationskommandos, Prem.-Lieut. Scheffer, ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 17. Juli. König Oskar von Schweden wird ebenfalls der großen Parade bei Flensburg am 4. September beiwohnen.

Kiel, 18. Juli. Der Transportdampfer „Eider“ ist heute von Wilhelmshaven hier eingetroffen. — Das Torpedobootschiff „Blücher“ dampfte heute Vormittag zur Abhaltung von Schießübungen nach der Wyler Bucht.

Malde, 18. Juli. Die Manöverflotte läuft heute hier ein.

S o f a l e s .

* Wilhelmshaven, 19. Juli. Es ist nunmehr endgiltig festgestellt, daß S. M. der Kaiser Wilhelm am 4. August zum Besuch der englischen Königin in Osborne eintrifft. Der Kaiser wird die Reise von Wilhelmshaven aus auf der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ zurücklegen, welche alsdann auf der Rhede von Cowes vor Anker gehen wird.

** Wilhelmshaven, 19. Juli. Ein betrübender Unglücksfall wird uns heute auf telegraphischem Wege aus Berlin gemeldet. Auf dem Kammersdorfer Artillerie-Schießplatz in der Nähe von Züterbog (Berlin-Anhalter Bahn) ist eine Granate schwerer Kalibers (vermutlich der Festungsartillerie. D. N.) vorzeitig freiprallt und hat, soweit das Telegramm besagt, 1 Kanonier getödtet und 9 mehr oder weniger schwer verletzt. Der Leutnant zur See Graf Monts ist an beiden Füßen verletzt. Der Bedauerwerthe wurde sofort in die Klinik des Herrn Geh. Rath Dr. von Bergmann nach Berlin überführt. Der Letztere hat heute hier eingelaufenen telegraphischen Meldungen zufolge die Hoffnung auf vollständige Wiederherstellung beider Füße ausgesprochen. Graf Monts ist seit letztem Herbst Führer des Marinedetachements in Berlin und stand früher hier in Garnison.

* Wilhelmshaven, 18. Juli. (Schöffengericht.) Vorsitzender Herr Amtsrichter Ludewig, Schöffen die Herren Schneidermeister Junf hier und Gastwirth Warns aus Diehlhausen, Amtsanwalt Herr Graf von Lütichow, Protokollführer Herr Gerichts-Assistent Wohlfahrt. Zu einer sehr zeitraubenden Verhandlung gestaltete sich die gegen den taubstummen Bäcker M. aus Brunn in Wahren. Derselbe ist beschuldigt, in den letzten Monaten als Landstreicher herumgezogen zu sein und am 9. Juli hier selbst gebettelt zu haben. Da ein Taubstummen-Dolmetscher nicht zugegen war, mußten sämtliche Fragen des Vorsitzenden niedergeschrieben und dem Angeklagten vorgelegt werden, der seinerseits wieder die Antwort zu Papier brachte. Der Angeklagte wurde des Bettelns für schuldig befunden und zu 2 Wochen Haft verurtheilt, von denen 6 Tage als durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden. — Weiter wurde verhandelt gegen den Kolporteur S. aus Bant wegen unzulässiger Kolportage. S. erhielt eine Strafe von 18 Mk. event. 6 Tage Haft. — Der Schiffsbaulehring H. zu Neuenhe ist des Diebstahls angeklagt. Das Gericht hält ihn für schuldig und belegt ihn mit einer sechsmonatigen Gefängnißstrafe. Auf Antrag des Herrn Amtsamwals beschließt das Gericht die sofortige Verhaftung des

H. wegen Fluchtverdachts. — Den Rutscher K. von hier trifft wegen schnellenfahrens über die Drehbrücke eine Strafe von 3 Mk. event. 1 Tag Haft. — Endlich hatte sich der Geizer B. von hier wegen Zollbeirathung zu verantworten. Er kam mit einer Strafe von 2 Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle eine eintägige Haft tritt, davon.

* Wilhelmshaven, 19. Juli. Daß das Schuldotationsgesetz, demzufolge unsere Stadt ev. dazu gezwungen werden könnte, die Schulen auf die politische Gemeinde zu übernehmen, in naher Aussicht steht, beweist folgende amtliche Meldung des „Reichsanzeigers“: „Der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten hatte bekanntlich am Schluß der Landtagsession die Ausarbeitung eines Schuldotationsgesetzes in Aussicht gestellt. Vor einiger Zeit sind die Grundzüge für ein Gesetz über die öffentliche Volksschule im Unterrichtsministerium ausgearbeitet und dem Staatsministerium zur Beschlußfassung vorgelegt worden.“

* Wilhelmshaven, 19. Juli. Morgen werden seitens des Musikcorps der II. Matrosen-Division zwei Konzerte gegeben. Nachmittags im Park und Abends in der „Burg Hohenzollern“. Sollte das Wetter so regnerisch bleiben wie heute, wird nur Streichmusik in den betr. Sälen stattfinden.

* Wilhelmshaven, 19. Juli. Herr Schornsteinfegermeister Eilers von hier, der sich während des X. deutschen Bundeschießens in Berlin einige recht hübsche Preise erschoß, hat nach seiner Rückkehr von dort dem Schützenfest zu Barel einen Besuch abgestattet und erhielt dort auf der Festschilde Wilhelmshaven 175 m freihändig den ersten Preis (einen Plumentisch), auf der Punkttscheibe Brake, ebenfalls 175 m freihändig, die zweite Prämie (30 Punkte, der nächstfolgende hatte nur 11) und gewann schließlich bei den Pyramiden noch den 12. Preis (eine Zeugleine).

* Wilhelmshaven, 19. Juli. Falsche Fünzigmarktscheine, die auf photolithographischem Wege täuschend hergestellt und deshalb von echten Scheinen nur schwer zu unterscheiden sind, sollen im Umlauf sein. Wir mahnen deshalb zur Vorsicht.

Wilhelmshaven, 18. Juli. Den sämtlichen Zoll- und Steuerämtern ist die unterm 30. April d. J. vom Reichskanzler erlassene Abänderung der Postordnung mit der Anweisung zugeandt worden, darauf zu halten, daß als Nachnahmebetrag der an Steuern, Zöllen, Strafen und dergleichen einzuziehende Betrag zuzüglich der Gebühren für die Einhebung des letzteren auf dem Briefumschlage angemeldet wird. Die Vorzeigegebühr von 10 Pf. kommt hierbei nicht in Betracht, da dergleichen Sendungen den Zahlungspflichtigen portospflichtig zu übermitteln sind, diese Gebühr aber gleichzeitig mit dem Porto einzuziehen ist.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Gens, 17. Juli. Der Verband der ostfriesischen Feuerwehrvereine wird hier voraussichtlich am Sonntag, den 28. September, tagen.

Norden, 18. Juli. Nach Mittheilung der niederländischen Regierung wird zukünftig vom Leuchtschiff zu Noord Hinder alle 10 Minuten ein Nebelsignal durch Glockenläuten gegeben werden. Vorher und nachher werden einige Hornstöße erfolgen.

Oldenburg, 19. Juli. Heute Abend trifft von Wechta kommend, hier der Pfarrer von Münster, Dr. Hermann Dingelstädt, ein, um am Sonntag in der hiesigen katholischen Kirche die Strennung vorzunehmen.

Bremervorden, 17. Juli. Der Kapitän des englischen Dampfers „Gothland“, Nuxton, ist am 23. August v. J. dem Wiso „Witz“ nicht aus dem Wege gefahren, wie solches durch kaiserliche Verordnung verlangt wird. Er führte dadurch die Gefahr einer Kollision herbei, die indeß durch Ausweichen des „Witz“ verhindert wurde. Das Schöffengericht, welches sich, wie der „H. C.“ erfährt, heute mit diesem Fall zu befassen hatte, findet den Kapitän Nuxton der Uebertretung der kaiserlichen Verordnung schuldig und verurtheilt ihn auf Grund des § 145 des Strafgesetzbuchs in die Strafe von 750 Mk.

Dierholz, 17. Juli. Großes Aufsehen erregt hier die am 10. d. erfolgte Verhaftung des beim hiesigen Amtsgerichte angestellten Berichtsekretärs Großmann.

Brake, 16. Juli. Der Bundesrath beschloß in seiner letzten Sitzung, die oberste Landesfinanzbehörde zu ermächtigen, daß sie in dem im Freiheitsort zu Brake gelegenen Trockendock der Firma G. H. Thyen den Neubau von Seeschiffen ausnahmsweise gestatte.

Bapenburg, 17. Juli. Der Landrath Peus in Sögel erläßt einen Aufruf für die Gemeinde Eierwegen, welche am 5. Juli durch die Windhose in großes Elend gebracht worden ist.

Norderney, 16. Juli. Der Direktor der hiesigen königlichen Bademuskapelle, Großkopf, feierte gestern in voller Mühseligkeit aber in aller Stille sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Norderney, 18. Juni. Der allgemeine Fortschritt der Zeit macht sich auch auf dem öffentlichen Heirathsmarkt mehr und mehr bemerkbar. Der Weg des Insers, der den Eheglücklichen gestattete, die Vorverhandlungen der lebensgeschäftlichen Liebe, in der sie für einander zu entbrennen wünschten, unter dem Schutze wohlthuerender Anonymität einzuleiten, hat aufgeklärten Leuten, denen die Ehe ein Geschäft ist, wie jedes andere, längst nicht mehr genügt. Es wurden veritable Heirathsbüreaus auf Basis der doppelten Buchführung begründet, und man giebt diesem wie jedem andern Waarenhause seine Bestimmung auf, erbittet sich Muster und feilscht mit dem Aufgebot aller Beredsamkeit um

„Ich werde Sie in der That mit einer Mühewaltung in Anspruch nehmen müssen“, entgegnete der Amerikaner, sich verbeugend. „Auf einer Reise begriffen, die dem Studium der französischen Zustände gewidmet ist, hege ich den Wunsch, auch dieses berühmte Gefängnißinstitut Ihres Vaterlandes näher kennen zu lernen und wollte die Bitte an Sie richten, mir eine eingehende Besichtigung desselben zu gestatten. Haben Sie die Güte, von diesen Zeilen Kenntniß zu nehmen.“ Er überreichte dem Direktor einen Brief, den er der Tasche seines Rockes entnahm.

Der Direktor durchlas das Schreiben und verbeugte sich lächelnd gegen Gardiner.

„Ihre Bitte ist mir Befehl“, sagte er heiter, „und das im eigentlichen Sinne des Wortes, denn diese Zeilen enthalten den Befehl des Ministers des Innern, meines Vorgesetzten, an mich, Ihrem Wunsche auf's Beste zu willfahren. Der Minister läßt mich benachrichtigen, daß Sie sich der Aufgabe gewidmet haben, unser Gefängnißwesen zum Besuff einer Vergleichung mit demjenigen Ihres Vaterlandes zu studiren und daß man wünscht, Ihnen darin in jeder Weise entgegenzukommen. Ich stehe zu Ihren Diensten, mein Herr. Und doch mit einer Einschränkung.“

„Und diese wäre?“

„Ich werde zwar selbstverständlich auf die Ehre nicht verzichten, persönlich Ihr Führer zu sein, soweit es meine Zeit irgend gestattet, aber ein Besuch wie der Ihrige es sein muß, ist lang, und die Zeit eines Gefängnißdirektors ist kurz. Es giebt hier und dort zu thun, man muß überall sein. Ich kann jeden Augenblick abgerufen werden, — verzeihen Sie, wenn dies geschieht und ich Ihre weitere Führung einem vielleicht gerade in der Nähe befindlichen Unterbeamten übertragen muß.“

(Fortsetzung folgt.)

geheim für ihn kämpfen. Hoffnung macht stark, und er bedarf der Stärke.“

„Sie sind ein Engel an Güte, Mr. Gardiner.“

Er verbeugte sich gravitätisch, obwohl eine leichte Röthe seine Züge färbte. „Leben Sie wohl, Miß“, sagte er. „Nach vollbrachter Exkursion komme ich zu Ihnen, Bericht zu erstatten und eventuell Ihren Befehl einzuholen, wann der Kessel meiner Nacht geheizt werden soll.“

23. Kapitel.

Mr. William Hanley-Gardiner war exzentrisch, wie er sich selbst genannt, aber auch ein praktischer Mann. Wenn er Jeanne versichert, sich bei seinen Verjuchen, mit Geld zu wirken, keiner Entdeckungsgefahr auszusetzen, um sich für bessere Dinge auszusparen, so war das bei ihm nicht nur als eine Art ritterlicher Pfrate in den Wind gesprochen, sondern auch thatkräftig und praktisch ins Werk gesetzt worden. Es hatten überall in seinem Auftrage und an seiner Stelle gewandte Agenten geforscht und gehandelt, die er dirigirte, an denen es einem Manne von seinen Mitteln und seinen Verbindungen nicht fehlen konnte, und deren geschickte Anwendung wenigstens bewirkte, daß im Falle einer Entdeckung ihre geheimen Oberleiter Jeanne Gérard und Mr. Gardiner nicht den Verdacht, zu Gunsten des Verurtheilten intriguirte zu haben, auf sich lenken konnten und mithin für ihre ferneren Schritte unbeangewohnt blieben. So kam es, daß die thätige Theilnahme des hochgeachteten reichen Amerikaners für den ihm vollständig fernstehenden Gerard, und selbst auch überhaupt der Umstand, daß er ein Interesse für ihn hegte, durchaus verborgen blieb, was für das Unternehmen weiterer Versuche in der That hätte gefährlich werden müssen: daß und welchen mächtigen Verbündeten der Verurtheilte außerhalb der Gefängnißmauern besaß.

Es war am Tage nach der sechsen geschilberten Unterredung Gardiners mit Jeanne Gérard, als Nachmittags gegen 3 Uhr ein

einfaches, aber höchst elegantes Koupee, bespannt mit zwei prächtigen Vollblutpferden, auf dem Platz de la Roquette hielt, — an dem schauerlichen Ort, wo man an den Tagen der Vollstreckung von Todesurtheilen die Guillotine aufzuschlagen pflegt.

Ein langer, einfach, aber tadellos elegant gekleideter Mann von etwa dreißig bis fünfunddreißig Jahren entstieg dem Wagen, schritt an der Schilbwache vorüber und verlangte, vor dieloge des Portiers tretend, den Direktor des Gefängnisses zu sprechen, indem er zugleich seine Karte überreichte.

Der Portier warf einen Blick auf die Karte, stutzte erschrocken beim Lesen des Namens und wurde plötzlich sehr höflich.

„Ich werde Sie sofort zum Herrn Direktor führen lassen, er ist zugegen“, sagte er respektvoll, zumal in diesem Augenblick ein stattliches Goldstück aus der Hand des Ankömmlings in die seine glitt.

„Pierre, geleite Mr. Hanley-Gardiner zum Chef und melde den Herrn.“

Ein bewaffneter Wächter, der vor Respekt unwillkürlich eine straff militärische Haltung annahm, als er den Namen von magischem Klang vernahm, grüßte achtungsvoll und ersuchte den Amerikaner, ihm zu folgen.

Einige Gänge wurden durchschritten, auf denen man selbst hier, in dem Theile des Gebäudes, der keine Gefängnißräume enthielt, überall Waffen und bewaffnete Hüftiers bemerkte, dann standen sie vor der Thür des Direktors. Der Führer meldete den Ankömmling und Mr. Gardiner wurde eingeführt.

Der Direktor begrüßte ihn sehr artig. „Ich habe die Ehre, Mr. Hanley-Gardiner vor mir zu sehen?“ sagte er. „Ihr werther Name ist mir schon oft zu Gehör gekommen, und ich schätze mich glücklich, Ihre persönliche Bekanntheit machen zu dürfen. Sollte mir die Freude zutheil werden, Ihnen irgendwie dienen zu können?“

den Klassencontro. Immerhin traten auch diese Unternehmungen nur insofern an die Öffentlichkeit, als sie in den Zeitungen ihre Firmen publizierten, sie waren zunächst im Ausland aufgetaucht, so daß der Weg der Korrespondenz auch hier zu betreten war, und hatten sich stets bestrebt, die Kenntnis ihrer Geschäftspraktiken auf das direkt beteiligte Publikum zu beschränken. Auch dieses philsitrische Vorurtheil ist nunmehr überwunden. Ein Freund der „Zfkr. Btg.“ sendet ihr aus Norderny das dortige Saisonblatt, in welchem ein unternehmender Menschenbeglücke ein großes die Statuten des von ihm errichteten Heirathsvermittlungsbüreaus bekanntgibt. Die Statuten zeichnen sich durch eine angenehme-romantische Unklarheit vor ähnlichen Bestimmungen anderer geschäftlicher Gründungen vorthelhaft aus. Der Passus von § 2, der von der „Benutzung des Instituts“ und der „betreffenden Räumlichkeit“ handelt, eröffnet der Phantastie einen weiten Spielraum, und die Energie, mit der in § 6 der Verath bedroht wird, erweckt in dem Leser jene schönen Wonnechauer, die sonst bloß die Lektüre eines spannenden Colportageromans hervorbringt.

Norderny, 17. Juli. Bis gestern Mittag sind hier 4513 Badegäste und Fremde angemeldet; während sich die Zahl derselben am selben Datum des Vorjahres auf 5074 und in 1888 auf 3974 stellte.

Vermischtes.

Hamburg, 15. Juli. Gegen einen hiesigen Geschäftsmann ist die Untersuchung wegen Giftmord, begangen an seinen Compagnon eingeleitet worden. — Aufsehen erregt die nach einem hiesigen Blatte erfolgte Verhaftung eines älteren Rechtsanwalts, wegen Unterschlagung.

Mainz, 15. Juli. Der Buchhalter der Aktien-Gesellschaft Wirtische Hofdruckerei ist gestern Abend wegen des Verdachts langjähriger Unterschlagungen und Fälschungen verhaftet worden. Gerichtsweise wird die Summe von 90 000 Mk. genannt.

— Einen interessanten Besuch erhielt, wie man der „M. Allg. Z.“ schreibt, am 5. Juni im Hafen von Singapur der Reichspostdampfer „Stuttgart“, Kap. v. Schudmann, durch den König und die Königin von Siam. Nachdem ihm der Besuch angekündigt war, ließ der Kapitän von dem Admiralschiff des königlich siamesischen Geschwaders eine siamesische Königsflagge holen, welche gehißt wurde. Das siamesische Kanonenboot ankerte mit mehreren großen Ruderbooten in Schlepptau beim „Stuttgart“, worauf der König mit drei im Knabenalter stehenden Prinzen an Bord stieg. Der König trug ein seidenes Jaquet von blau- und weißgefärbter Farbe, um die Oberhälfte ein seidenes Tuch von ähnlicher Farbe, nahezu bis zu den Knien reichend, bis über die letzteren hinweg blaue, eng anschließende seidene Strümpfe. Die Füße waren mit europäischen Lackschuhen bekleidet. Die Kopfbedeckung war eine europäische Mütze von der Farbe des Jaquets. Die königlichen Prinzen trugen halb europäische Knabenanzüge von dunkler Seide mit blaueidenden Strümpfen bis zu den Knien und Lackschuhe. Um den Hals waren goldene Ketten, Kolliers (wahrscheinlich Eiden) mit großen Diamanten, geschlungen. Der König war von mittelgroßer Statur, die Züge konnte man energisch nennen, auch war die gebrochene englische Sprache kurz und beschleunigt. Beim Betreten des Schiffes wurde der König am Fallreep von allen Offizieren in den kleidsamen Lloyd-Uniformen empfangen, im Hintergrunde stand das Matrosenkorps. Der König äußerte sofort, daß er nicht geglaubt hätte, auf einem Handelsdampfer eine so große Mannschaft zu sehen. Nachdem der König das ganze Schiff besichtigt und sich über dessen Einrichtungen anerkennend ausgesprochen hatte, erschienen in einem zweiten Boot die Königin und sechs Hofdamen. Die Tracht der Damen war ähnlich der der Männer, weißseidene Strümpfe bis über die Knie und mit Diamanten besetzte Lackschuhe vervollständigten den Anzug. Die Farbe des unschönen Gesichtes war bronzefarbig, die Haare waren tischschwarz und kurz auf etwa zwei Zoll geschnitten, die kleine Nörpelform, bedeckt mit fliegenden Wändern und Diamanten, machte einen originellen Eindruck. Die sehr kleinen und zierlichen Füße und Hände und die durch lange Nägel auffallenden dünnen Finger entbehrten ebenfalls nicht eines reichen Diamantenschmuckes. Die Zähne waren tischschwarz, was wohl vom fortwährenden Betelrauchen herrührt.

München, 18. Juli. Ein Meineldeprozeß, welcher geeignet ist, in den weitesten Kreisen großes Interesse zu erregen, gelangte am 14. d. vor dem Schwurgericht in Straubing zur Verhandlung. Angeklagt sind: Babette Ebenhöch, Kaufmannswitwe in Berg, wegen eines Verbrechen des Meineldebes und eines Vergehens des strafbaren Eigennutzes, Joh. Hartmann, Pfarrer von Kronmungen wegen der Anstiftung zu dem Verbrechen. Die Angeklagte Ebenhöch verheiratete sich in Würzburg an einen Kaufmann, welcher Ehe ein Sohn entsproß. Nach dem Tode des Vaters trat der Sohn, Joh. Ebenhöch, in ein holländisches Jesuitenkloster, demselben ein baarcs Vermögen von 36 000 Mk. zubringend. Die Ebenhöch lernte in Würzburg den damals dort als Caplan fungirenden Mitangeklagten kennen, verkehrte ab und zu mit demselben, und zwar, wie Hartmann angab, in stets intacter

Weise. Durch das Ableben einer Großmutter des Joh. Ebenhöch gelangte derselbe zu einer 66 000 Mk. betragenden Erbschaft, welche Mutter und Sohn ebenfalls dem Kloster zuzuwenden gedachten. Hiergegen protestirten zwei Schwägerinnen der Angeklagten, eine Frau Herrmann und eine Frau v. Siebold, welche auch den Prozeß in letzter Instanz gewannen. Zur Evidenz wurde nun festgestellt, daß die Angeklagte sowohl während der Dauer des Prozeßes als auch nach Beendigung desselben bei dem Pfarrer Hartmann sowohl, wie auch bei den Jesuiten sich Nahts erholte. Hartmann sowohl wie auch die Jesuitenpatres waren bestrebt, die 66 000 Mk. dem Kloster zu erhalten. Nach der Anklage hat nun die Ebenhöch, in der Absicht, die Befreiung ihrer Gläubiger zu vereteln, Bestandtheile ihres Vermögens, nämlich Werthpapiere im Betrag von 33 257 Mk. durch Uebergabe an Pfarrer Hartmann und Gold- und Silbersachen im ungefähren Werth von 400 Mk. durch Uebergabe an Marie Jörg, Archivarstochter auf der Trausnitz bei Landshut, bei Seite geschafft, ferner den ihr wegen Zwangsvollstreckung auferlegten Offenbarungseid wesentlich falsch geschworen, und zwar auf Anstiftung des Pfarrers. Beide Angeklagte hatten sich Anfangs auf Leugnen gelegt, waren aber schließlich geständig. Pfarrer Hartmann wurde zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt, Frau Ebenhöch freigesprochen.

Newyork, 18. Juli. Im Batteriezimmer des Hauptbüreaus der Western-Union-Telegraphen-Compagnie am Broadway fand heute eine Explosion statt, infolge deren der obere Theil des Hauses vollständig ausbrannte; auch das daselbst befindliche Büreau der Newyork Associate Press ist dabei zerstört worden. — Die Anschauung, daß eine gewisse Rücksichtnahme und Höflichkeit auch der Presse gegenüber am Platze sei und daß man bei Vorgängen von öffentlichem Interesse gerade den Vertretern der Publizität die Thüren nicht schließen dürfe, sondern, und zwar in gehöriger, anständiger Form, weit aufsperrn müsse, hegt man in Ungarn. Erzherzog Josef von Oesterreich lud durch sein Oberhofmeisteramt die Redaktionen der Pesther Blätter und zwar eine jede in der Sprache, in welcher die Zeitung erscheint, zur kürzlich vollzogenen Hochzeitsfeier seiner Tochter der Erzherzogin Margarethe, ein.

— (Die tiefste Stelle des Ozeans.) Die erst vor 2 Jahren durch das englische Vermessungsschiff „Egeria“ im südlichen Ozean entdeckte tiefste Stelle von 8102 Meter ist durch eine neuere Messung desselben Schiffes im vergangenen Jahre überholt worden. Zwischen den Samoa- und Jangoinfeln lothete die „Egeria“ eine Tiefe von 8280 Meter.

Hamburg, 17. Juli. Prof. Dr. Köppen, Abtheilungsvorsteher der Deutschen Seewarte in Hamburg, ist mit der wissenschaftlichen Untersuchung der Windhose beauftragt worden, welche am 5. Juli sich von Oldenburg über Bremen, Land Wursten und Neuhagen bis nach Cuxhaven erstreckte.

London, 18. Juli. Ueber London entlud sich gestern Nachmittag ein fast tropisches Gewitter, gepaart mit einem Gup-regen, welcher stellenweise die Straßen unwegsam machte. Seit den letzten zwölf Stunden regnet es ohne Unterbrechung. Der Westen Englands ist ebenfalls von schweren Gewittern heimgesucht worden, wodurch Felder und Gärten schwere Schäden erlitten und verheerende Ueberschwemmungen verursacht wurden. Das Truppenlager in Albershot steht gänzlich unter Wasser; eine ernste Hochfluth ist im Themseithale eingetreten.

Newyork, 18. Juli. In den Staaten Newyork und Pennsylvania, sowie in vielen Gegenden des Westens gingen gestern bei intensiver Hitze furchtbare Gewitter nieder. Zahlreiche Todesfälle kamen in Folge der Hitze und der Wlischläge vor. Der Verlust an Eigenthum ist beträchtlich.

— (Von Briganten gefangen.) Aus Konstantinopel erhält die „Zfkr. Btg.“ folgende Mittheilung: Bei Wlilbedij auf der anatolischen Bahn sind die Ingenieure Gerschu (?) und Mejar von Briganten gefangen genommen worden. Dieselben verlangten zuerst 3000 Pfd. Lösegeld. Mejar wurde dann freigelassen und soll 1000 Pfd. selbst bringen, worauf die Freilassung des Anderen erfolgen soll.

Paris, 18. Juli. In der Rue Morant tödtete der Zeichner Hayen, 42 Jahre alt, sich, seine Frau, eine 35jährige Mexikanerin, und seine sechs Kinder durch Kohlengas, nachdem der Mann seit 10 Monaten arbeitslos und mit seiner Familie fast dem Hungertode erlegen war. Da er am 15. Juli die Miethe nicht bezahlt hatte, stand seine Ermiffion bevor; gestern Abend erbrach die Polizei die Zimmerthür und fand die fünf Kinder todten nebeneinander, den todten Vater quer über ihnen liegend, die Mutter lag mit dem todten jüngsten Kinde auf dem Strohlager und gab noch Lebenszeichen von sich. Sie wurden ins Hospital gebracht und es gelang, sie ins Leben zurückzurufen. Sie erklärte, daß sie und die Kinder mit dem Vater gemeinschaftlich zu sterben beschlossen hatten. Die Frau ist unter Anklage auf Mord zur Verfügung der Polizei im Hospital verhaftet.

Berlin, 18. Juli. Bei Fackelschein arbeitet man jetzt Nachts auf Roggenfeldern in der Umgegend von Berlin, um die Ernte einzubringen, bevor neue Regentage eintreten. Doppelte

Arbeitslöhne werden an die Schnitter gezahlt, stellenweise auch Lohnfuhrwerke zum Einbringen der Garben benutzt.

Kirchliche Nachrichten.

(7. Sonntag n. Trin.)
Evangelische Militär-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Jahn, Pastor.
Katholische Militärgemeinde.
Hochamt um 8 Uhr.
Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: Röm. 6, 16—23.
Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst im Armenhause Jahn, Pastor.
Kirchengemeinde Bant.
Sonntag, 20. Juli. Gottesdienst um 10 Uhr.
Kanzelprediger Mönich.

Telegraph. Depesche des Wilhelmshavener Tageblattes.

Berlin, 19. Juli. Aus Jüterbog wird gemeldet: Auf dem Cummersdorfer Schießplatz explodirte gestern Nachmittag eine Granate schwersten Kalibers. Ein Kanonier blieb tod, dem Lieut. z. S. Grafen Monts wurden beide Füße verletzt, 6 Bedienungsmannschaften sind schwer verwundet, 3 leicht verletzt.
Athen, 19. Juli. Kronprinzessin Sophie wurde heute Morgen von einem Sohne entbunden.

Briefkasten.

Herrn K. hier Ihren durchaus gerechtfertigten Wunsch haben wir vorläufig der zuständigen Stelle zur weiteren Veranlassung überwiesen. Sollte eine Aenderung in Ihrem Sinne nicht erfolgen, bitten wir um weitere Nachricht.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur.		Windrichtung.	Windstärke.	Wolkenbildung.	Niederschlagshöhe.		
		in Grad Cels.	in Grad Reaum.						
Juli 18	2 h Morg.	751.9	19.9	—	—	6	10	cu	—
Juli 18	8 h Morg.	755.4	13.8	—	—	5	10	cu, ni	2.6
Juli 19	8 h Morg.	757.2	14.5	22.1	12.7	1	10	cu, ni	—

Wemerkungen: 18. Juli: Nachmittags mehrfach Regen.

Wilhelmshaven, 19. Juli.	Russische der Obenburgerischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107 10	107 65	—
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	99 80	110 35	—
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	106 45	107 —	—
3 1/2 pCt. do.	99 70	100 25	—
3 1/2 pCt. Obenb. Consols	101 —	102 —	—
4 pCt. Obenb. Kommunal-Anleihe	101 —	—	—
4 pCt. do.	do.	Stück à 100 Mk.	101 25
3 1/2 pCt. do.	do.	—	99 —
3 1/2 pCt. Obenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Hindbar)	110 50	—	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	—	—	98 75
3 pCt. Obenburgerische Prämienanleihe	130 60	131 40	—
4 pCt. Guttin-Lübbeder Prior.-Obligationen	101 50	—	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	98 90	99 45	—
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Franc. und darüber)	63 80	64 35	—
4 1/2 pCt. Wapts-Spinn-Priorit. nicht zahlbar à 105	103 50	—	—
3 pCt. Badener Stadtanleihe	—	—	103 50
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekendarl.	94 70	95 50	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt-Bank vor 1885 nicht auslosbar	101 65	102 35	—
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	163 50	169 30	—
Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20 375	20 475	—
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4 15	4 20	—
Discount der Deutschen Reichsbank	4 pCt.	—	—

Sohwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag, den 20. Juli: Vorm. 3.02, Nachm. 3.02.
Montag, den 21. Juli: Vorm. 3.36, Nachm. 3.32.

Zur radikalen Beseitigung von Hühneraugen. Ein Mittel zu finden, welches direkt auf die Hühneraugen wirkt, sie vollständig zerstört, ohne der Haut zu schaden und ohne Schmerz zu erregen, war bis heute eins der gesuchtesten Bedürfnisse und der größte Wunsch aller von Hühneraugen oder an verdickter Haut Leidenden. Ein solches Mittel ist nun gefunden in dem S. Kadlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylollubium) aus der Kronen-Apotheke in Berlin, welches in vollkommenster Weise die Hühneraugen schmerzlos entfernt, jede Hautverdickung gründlich zerstört, bei der Anwendung keinerlei Beschädigung zur Folge hat und keines lästigen Verbandes bedarf. Flasche und Pinsel 60 Pfg. Wegen ganz wirkungsloser Nachahmungen verlange man ausdrücklich das echte Kadlauer'sche Hühneraugenmittel.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit, und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu überlassen. Adr.: F. S. Micholson Wien IX., Kolingasse 4.

Die in Buchbinder Müller's Kon-
kursmasse noch vorhandenen
Waaren-Vorräthe
sollen, da der Laden zum 1. August
anderweitig verpachtet ist, von heute ab
zu jedem Preise abgegeben werden. —
Auch steht die
Laden-Einrichtung
billig zum Verkauf.
Der Konkurs-Verwalter.
G. Latzenberg.
Verkauf.
Weil. Gastwirth Gerhard Hinrichs
Witwe zu Welfort läßt wegen Aufgabe
der Gastwirthschaft am
Donnerstag,
den 31. ds. Mts.,
Nachmittags
präcise 2 Uhr anfangend,
in und bei ihrem Hause:
1 halbfettes Schwein,
1 großen zweithürigen und 1 ein-
thürigen Kleiderschrank, zwei Küchen-
schränke, 1 Schenschrant, ein
Wierapparat mit Zubehör, mehrere

Tische, 2 Sophas, mehrere Wiener
Korb- und Nischenstühle, 1 Wand-
uhr, Spiegel, Schildereien, 1 Turdel-
taube mit Bauer, 3 Bettstellen mit
und ohne Matratze, 3 vollst. Betten,
Bettwäsche, Rouleaux, Gardinen mit
Kasten, 1 kupf. Waschkessel, 1 kupf.
Theekessel, zinn. Maaße, Kaffeekannen,
Porzellanfachen, Steingut, Messer
und Gabeln, Bier-, Wein-, Grog-
und Schnapsgläser, 1 Leetbrett,
Pferdekruppen, 1 zweiräder. Handwagen
auf Federn, 1 Dezimalwaage mit
Gewichtstücken, 1 Jagdflinte, 1 hölz.
Trog, Stalleimer und Stallgeräth,
auch: viele Cigarren und verschiedene
Getränke, sowie sonstige hier nicht
genannte Gegenstände,
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
verkauft.
Neuende, den 18. Juli 1890.
G. Gerdes,
Auctionator.
Anzuleihen gesucht
4000 u. 7000 Mk.
auf sofort oder später gegen durchaus
sichere Hypothek.
Heppens, 19. Juli 1890.
G. P. Harms.

Zu vermietthen.
Der von Herrn Uhrmacher Niemeyer
benutzte
Laden mit Wohnung
ist zum 1. November d. J. anderweitig
zu vermietthen.
Wilh. Eggen, Bismarckstr. 25.
Eine kleine Oberwohnung
zu vermietthen zum 1. Aug. oder später.
Berl. Gökerstr. 9.
Zu vermietthen
zum 1. August eine **Oberwohnung**
mit 4 Räumen und Stall.
Werffstr. 9.
Zu vermietthen
zum 1. August **2 Oberwohnungen.**
Lombdich 33 a.
Zu vermietthen
eine freundl. Oberwohnung.
Lombdich 30.
Zu verkaufen
sehr gute Wagenfelgel
auch Kolk- u. Heusegel
billig bei **G. Seidel,** Neuestr.

Zu vermietthen
zum 1. Nov. oder früher eine freund-
liche **Etagenwohnung** (3 Räume nebst
Zubehör).
Zu vermietthen
Umstände halber zum 1. Novbr. 1890
eine **Unterowohnung** mit Garten-
grund.
F. Budden, Neuende.
Zu vermietthen
zum 1. August oder später eine Ober-
wohnung Neubremers, Ringstraße 1.
Zu vermietthen
eine **schöne Etagenwohnung,** bestehend
aus 5 Wohnräumen, zum 1. August
event. später. **Stent,** Gökerstr. 10.
Ich empfehle mich zum
Kleidermachen
in und außer dem Hause.
Grenzstraße 33, 1 Treppe hoch.
Zu verkaufen
Kleiderschrank, 2 Tische, mehrere
Stühle, Küchengeräthe.
Matthies, Hinterstraße 13.
Gefunden
eine **Cylinderruhr** mit Kennzeichen.
Reinisch, Karstraße 7.

Gesucht
auf sofort ein **Mädchen** für die
Vormittagsstunden.
Frau Speckmann, Neuende.
Empfehle mich als
Stickerin.
G. Ruhlmann, Börsestraße 28.
Gesucht
zum 1. August ein **Mädchen** f. Küche
und Haus. Frau Kap. Lieut. **Merzen,**
Waldertstr. 8.
Ein großer wachsender
Kettenhund
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.
Gesucht
zum 1. August ein
Dienstmädchen,
welches kinderlieb ist.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.
Zu vermietthen
mehrere herrsch. Wohnungen
auf sofort und zum 1. November im
Preise von 500 bis 925 Mk. p. a.
F. Felsig, Augustenstraße 10.

Akadem. Abend.

Bahnhofsrestauration.



Dienstag, den 22. Juli:

Vereins-Abend

bei Herrn **M. Rost**, Seppens.
Die Mitglieder versammeln sich Abends
7 1/2 Uhr im Vereinslokal (v. Strom).
Der Vorstand.

Diejenigen Herren **Beamten**, welche
kürzlich um Verleihung des Bürger-
rechts nachgehrt haben, werden mit
Bezug auf das Referat über die letzte
gemeinschaftliche Sitzung der städtischen
Kollegen zu einer Besprechung auf
Montag Abend 6 1/2 Uhr,
in „Burg Hohenzollern“
eingeladen. **Erscheinen** sämtlicher
Betheiligten ist dringend erwünscht.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Deichstraße 1.
Kostenfreie Stellen-Vermittlung.
Wir empfehlen den Herren **Chefs**
bei eintretenden Vacanzen unsere **gut-**
empfohlenen stellensuchenden Mit-
glieder. Am **21. Juni d. J.** wurde die

33,000ste Stelle
seit Bestehen des Vereins durch den-
selben besetzt.

Für **neubeitretende** Handlungsgehilfen
beträgt der Beitrag vom 1. Juli ab
nur 4 M. — Eintrittsgeld, Porto-
vorlage, Vermittlungsgebühr oder der-
gleichen wird nicht erhoben. Geschäfts-
stelle in **Wilhelmshaven** bei
Ferdinand Cordes, Bant.

Codes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)
Unser am 5. d. M. geborenes
Töchterchen
wurde uns nach inzwischen einge-
tretenem schweren Leiden, gestern
Abend durch den Tod entzissen.
Wilhelmshaven, 19. Juli 1890.
A. Borrmann u. Frau.

Codes-Anzeige.

Am Freitag, 5 3/4 Uhr, ent-
schleif sanft nach kurzer schwerer
Krankheit mein lieber Mann und
meiner 4 Kinder treusorgender
Vater, der Werkführer
Rudolph Grantzon
in seinem noch nicht vollendeten
44. Lebensjahre.
Die **trauernde Gattin**
nebst vier Kindern.
Die Beerdigung findet Montag,
Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause,
Grenzstraße 31, nach dem Militair-
Kirchhofe, statt.

Codes-Anzeige.

Nach langer schwerer Krankheit
verschied heute Morgen 4 3/4 Uhr
meine liebe theure Frau
Anna Elisabeth Tischer,
geb. **Zanken,**
in ihrem 34. Lebensjahre. Es
war mir nur 3 Jahre vergönnt,
mit ihr in glücklicher Ehe zu leben.
In tiefem Schmerze machen allen
Verwandten, Freunden und Be-
kannten diese traurige Mittheilung
Alt-Seppens, 19. Juli 1890.
Die **trauernden Hinterbliebenen:**
M. Tischer nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet Dienstag,
Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbe-
hause, Altestraße, aus nach dem
Neuender Kirchhofe statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der herz-
lichen Theilnahme an dem uns be-
troffenen herben Verluste sagen wir
unsern tiefgefühlten Dank.
J. Lehners nebst Angehörigen.
Dazu eine Beilage.

Hüte mit Arbeiter-Kontrollmarken!

Nachdem es mir gelungen ist, den Verkauf von Hüten mit Arbeiter-Kontrollmarken zu erlangen, empfehle ich alle Sorten
Zilzhüte in neuesten Facons und guter Qualität zu soliden Preisen.
Alle Hüte sind mit der Kontrollmarke versehen.

Bant, am Markt. Georg Aden. Bant, am Markt.

90 Mark

Sterbegeld, bei nur 50 Pfg. Beitrag
vierteljährlich, zahlt der „Verein zur
Unterstützung in Sterbefällen in Belfort“.
Eintrittsgeld 1,00 Mark, Sonntag, den
20. Juli, Nachm. von 2 bis 4 Uhr:
Aufnahme neuer Mitglieder und Hebung
der Beiträge im Local „Zur Arche“ in
Belfort. **Der Vorstand.**

Carbolcalc

zum Desinfectiren von Aborten,
Goffensteinen etc.,
per 1/2 Kilo 15 Pfg., empfiehlt
Rich. Lehmann,
Drogenhandlung.

Zu vermieten

zwei fein möblirte Zimmer auf
sodort oder später an zwei junge Herren.
Schulstraße 5, am Park,
I. Etage.

Sämmtliche Maschinen sind aus den renommiertesten
Fabriken bezogen und kann ich für deren Güte
Garantie leisten.

Roonstraße 5. Hermann Bischoff, Roonstraße 5.

MODE-BAZAR.

Vorgerückter Saison halber verkaufe ich von heute an:
Cattune, Pardende, Beige u. sonstige Sommerstoffe
mit 10 Prozent Rabatt,
Nouveantes, abgepasste Roben,
Damen = Sonnenschirme
mit 15 Prozent Rabatt.

Sämmtliche Sachen habe ich in diesem Frühjahr auf meiner Geschäftsreise
persönlich gegen Kassa eingekauft und kann ich in Folge dessen **jeder Kon-**
furrenz die Spitze bieten.

Burg Hohenzollern. Burg Hohenzollern.

Sonntag, den 20. Juli: Grosses Garten-Concert,

ausgeführt von dem
Musikkorps der Kaiserl. II. Matr.-Division
unter persönl. Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn **F. Wöhlbier.**
Anfang 8 Uhr. — Entree 30 Pfg.
Hochachtungsvoll
F. Wöhlbier. W. Borjum.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
Zu Mitte August d. Js.
empfangen eine Ladung

prima schott. Haushaltungskohlen

(doppelt gestiebt) und empfehle ich dieselben zu 36,50 Mk. per 4000
Pfund frei vor Käufers Haus. Aufträge erbitte baldigst.
H. Begemann, Bant.

Damen-Stiefel, großartige Auswahl

in jeder Preislage empfiehlt
Joh. Holthaus, Neuestraße 8.

Ia. Brabanter Sardellen 1890er

per Pfund Mk. 1,—,
empfehlen
Gebr. Dirks.

Mortéin,

Mittel für totale Ausrottung
der Fliegen.
Großartig wirkend, Pakete à 10 und
20 Pfg. empfiehlt
Ferd. Cordes,
Bant, am Markt.

Carbolglycerin-Seife.

Sicherstes Desinfectivmittel gegen
ansteckende Krankheiten. Ihres
starken Glycerin-Gehaltes wegen mild
auf die Haut wirkend. Zu haben bei:
J. Roeske, Joh. Freese,
Heinr. Gade.

Logis für 2 junge Leute.

Tonnbeich 51.

Empfehlen:
Frische Aprikosen,
„ **Birnen,**
„ **Erdbeeren,**
„ **Stachelbeeren,**
„ **Kirschen,**
ferner:
Blumenkohl,
Kohlrabi,
Junge Bohnen,
Frische Gurken.
Gebr. Dirks.

Seirath!

Ein Fräulein, 21 Jahre alt, mit 24,000
Mk. Vermögen, wünscht sich zu ver-
heirathen. Gest. Offerten unter P. M.
3742 an die Expedition des „Generel-
Anzeiger“ Berlin SW. 61.

Park-Restaurant. Park-Restaurant.

Sonntag, den 30. Juli: Grosses Concert

ausgeführt vom
Musikkorps der Kaiserl. II. Matr.-Division
unter persönl. Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn **F. Wöhlbier.**
Anfang 4 Uhr. — Entree 30 Pfg.
Hochachtungsvoll
F. Wöhlbier. F. v. Strom.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Viktoria-Halle.

Heute Sonntag:
Oeffentliche Tanzmusik.
Anfang punkt 4 Uhr.
Entree 50 Pfg., wofür das Tanzen frei ist.
F. Krüger.

Wilhelmshöhe.

Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
Dem geehrten Publikum halte meine **Regelbahnen** nebst **Garten**
bestens empfohlen. **Ergebenst**
Das Fährboot liegt zur Ueberfahrt bereit. **D. D.**
Soeben eingetroffen eine außergewöhnlich reiche Auswahl

Herren-Stiefeletten,

Eleganz mit Haltbarkeit verbindend, für jeden Fuß passend, zu
billigen Preisen.
Knaben-Stulpenstiefel,
derbe, handgenagelte Waare, unübertroffen in Qualität,
von 4 Mk. 50 Pfg. an.

Joh. Holthaus, Neuestraße 8.

Ohren-Schuhe,

Handarbeit, Ledereinsatz und eingenahte Kappen, sehr praktisch und
billig, empfiehlt
Joh. Holthaus, Neuestraße 8.

Volksgarten, Kopperhörn.

Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
Es ladet freundlichst ein
H. T. Kuper.

(Die Zahl der deutschen Zeitschriften.) Die periodische Literatur hat sich bei uns in den letzten Jahren in außerordentlicher Weise entwickelt. Spreling's Adressbuch der deutschen Zeitschriften und der politischen Tagesblätter, von dem jetzt der 31. Jahrgang erschienen ist, entnehmen wir, daß sich die Zahl der gegenwärtig erscheinenden deutschen Zeitschriften (Wochen-Monats-u. f. w. Blätter jeder Art) auf nicht weniger als 3203 bezieht, gegen 5982 im Jahre 1889 und 2729 im Jahre 1888, im letzten Jahre also eine Zunahme von 221 und seit 1888 eine Vermehrung von 474 Blättern.

Eine neue, aber gefährliche Modetorheit hat sich der Pariser Damenwelt bemächtigt. Die Damen parfümieren jetzt nämlich nicht nur ihre Kleider und ihr Haar oder ihre Haut, sondern ihr Fleisch und Blut, und zwar durch Einspritzen der stärksten Essenzen unter die Haut. Die Sache wurde durch eine der berühmtesten des Boulevard's entdeckt, welche sich häufig Morphium-Einspritzungen machte und eines Tages nach Anwendung einer ungewöhnlich starken Menge bemerkte, daß ihr Körper sehr deutlich nach Morphium duftete (?). Aus Neugierde lud sie nun ihre Spritze mit einigen Tropfen Parfüm, und sofort strömte sie einen so starken Parfümgeruch aus, daß selbst ihre Leibwäsche danach duftete. Die Dame war entzückt über diese Entdeckung, welche sie geheim hielt. Cines Tages jedoch kam ihr Kammermädchen hinter das Geheimniß, und bald darauf war die Sache Mode geworden. Rungen der großen Welt nahmen die Mode auf, und gegenwärtig fehlt die „sublimane Parfümspritze“ auf keinem Toiletettische. Die Mode hat die merkwürdigsten Folgen. Einige Damen bleiben einem Parfüm getreu, andere wechseln mit demselben. Eine „grande dame“ duftet z. B. bei der Tafel nach Rosen, in der Oper nach Jasmin und auf dem Ball nach Veilchen. Inzwischen ist diese Mode gefährlich, weil durch chemisch reine Parfüms das Blut vergiftet wird, während gewisse Extrakte an und für sich giftig sind. Mehrere Damen sind schon gefährlich erkrankt, und die Aerzte wollen, wie der „Breslauer Jtg.“ aus Paris geschrieben wird, diesem Unsinne auf dem Wege der Gesetzgebung (!) steuern.

Gemeinnütziges.

Ein Radikalmittel gegen die Kohlrampen wird dem „Prakt. Rathg.“ aus Pommern mitgetheilt. Der Verfasser schreibt: Das immerhin kostspielige Sammeln oder Auflesen der Raupen oder Fangen der Schmetterlinge, was meist nur von sehr geringem Erfolg ist, kennt man hier nicht. Sowie sich die Raupen am Kohl zeigen, rücken wir ihnen mit Feuer und Rauch zu Leibe. Ein trüber Tag ist dazu erwünscht, läßt solcher aber zu lange auf sich warten, werden die frühen Morgenstunden zum Kampfe benutzt. 1-2 Säcke mit Torfmüll, ein Korb mit Hobelspanen und ein Büschel Fünfhölzer sind die Waffen. Es werden längs des Kohlfeldes, nach jeder dritten Reihe, einige Hobelspane auf die Erde gelegt, dieselben angezündet und sogleich von dem Torfmüll aufgeschüttet, so daß sich kein helles Feuer, wohl aber ein starker Rauch entwickelt. Man hat diese kleinen Brände so anzulegen, daß der Rauch vom Luftzuge in das Kohlfeld getrieben wird und hat nun Acht zu geben, wie weit der Rauch zieht. Wo er nur noch schwach wirkt, werden quer durch das Kohlfeld wieder solche Brände angelegt, und so immer fort, bis das ganze Kohlfeld in Rauch gehüllt ist. Ist das Wetter trübe und die Luft feucht, so sind weniger Brände erforderlich, als bei klarem Himmel, doch hat auch im letzteren Falle ein Mann nicht allzulange zu thun, die nötigen Brände in einem Morgen großen Kohlgarten einzurichten, darnach bleibt ihm noch übrig, die Brände gehörig zu kontrollieren und wo es noch ist, Torfmüll aufzuschütten, denn 4 bis 5 Stunden muß der Rauch erhalten werden, um die Raupen gänzlich zu tödten. Gewöhnlich genügt ein einmaliges Räuchern des Kohls, bisweilen wird es aber nötig, dasselbe, nach acht Tagen etwa, zu wiederholen.

Viterarisches.

„Der Aufstand in Deutsch-Ostafrika“ betitelt sich eine interessante Broschüre, die vor Kurzem im Berliner Kunst-Verlag, N. Tonger in Berlin, in der Bearbeitung des Lieutenant A. D. Wilmde, ehemaligen Offiziers in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, erschienen ist. Gerade jetzt bei der lebhaften Besprechung des deutsch-englischen Vertrages ist das Werk von großem Interesse, auch dürfte zu betonen sein, daß die dem Buche beigegebene Karte die genaue Uebersicht der deutschen Interessensphäre nach den in diesem Monate zwischen Deutschland und England getroffenen Abmachungen veranschaulicht.

Wiener Mode im Auslande. Wir finden in dem neuesten Hefte (Nr. 20) der „Wiener Mode“ die Mittheilung, daß vom 1. August anfangen im Verlage der bekannten Firma Trischler u. Co., Blackfriars, E. C. London, eine englische Ausgabe der „Wiener Mode“ unter dem Titel „Continental

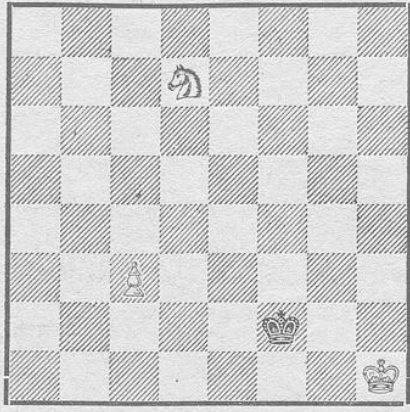
fashion“ für Großbritannien, Australien, Britisch-Indien und die übrigen Kolonien erscheinen wird. — Dieses Heft enthält eine solche Fülle reizender und interessanter Bilder und Aufsätze, daß es für sich allein das neue feigste Vorbringen der „Wiener Mode“ erklärt.

„Der Stein der Weisen.“ Das soeben erschienene 14. Heft dieser angelegenen populär-wissenschaftlichen Halbmonatsschrift (A. Hartleben's Verlag, Wien) enthält umfängliche bemerkenswerte Beiträge: Die Zähne (mit 1 Tafel, 6 Figuren enthalten). Ueber Photographie vom Luftballon aus, von Regierungsrath D. Wolfner (mit 5 Bildern), Schiffsbahnen, von G. van Mupden (mit 2 Holzschnitten), Die Verflüssigung des Sauerstoffes (mit 4 Bildern), Die postiterären Kontinentalveränderungen und eine „Hochsommer“ betitelte Schilderung (mit 3 Illustrationen). Außerdem enthält der Heftentheil („Kleine Mappe“) 10 Bilder, darstellend: Druckluftmaschinen, die modernsten Einrichtungen elektrischer Eisenbahnen, Stereoskop-Aufnahmen und Momentenschlüsse und Pflanzen-Decorationen. Im Ganzen enthält das vorliegende Heft 40 bildliche Darstellungen, wodurch die Spezialität dieser Zeitschrift, der große Aufwand mit Anschauungsmitteln, wie in allen anderen Heften, am besten gekennzeichnet ist. Die Beiträge, durchwegs solche von bewährten Federen, greifen auf alle möglichen Wissenszweige über und zeichnen sich ebenso durch prägnante Uebersichtlichkeit als fließende Darstellung aus. Die Beilagen sind, wie immer, recht hübsch und instruktiv.

Schach-Ecke.

Endspiel Nr. 6.

Von F. Berger in Graz.



Weiß gewinnt, auch wenn Schwarz am Zuge ist.

Auflösung zu Problem Nr. 9.

- | | |
|------------------|---------------------|
| 1) Dg4 - c8 | Kf8 x e7 (a, b, c.) |
| 2) Le3 - c5 mat. | |
| a. 1) - - - - - | Kf8 - g8 |
| 2) Te7 x e8 mat. | |
| b. 1) - - - - - | Te8 x e7 |
| 2) Sd8 - e6 mat. | |
| c. 1) - - - - - | Te8 x d8 |
| 2) Dc8 x d8 mat. | |

Richtig gelöst von Herrn B. G. und Th. W. hier.

Auflösung zum Endspiel Nr. 4.

- | | |
|-------------------------------|----------------------|
| 1) Tf1 x f6 + | Le7 x f6 (am besten) |
| 2) Dc6 x f6 + | Dc8 - f7 |
| 3) Lh6 x g7 + | Kf8 - e8 |
| 4) Lc4 - b5 + | Df7 - d7 |
| 5) Df6 - e7 od. Sd5 - c7 mat. | |

Richtig gelöst von Herrn B. G. hier.

Auflösung zu Problem Nr. 5.

- | | |
|------------------|------------------------|
| 1) Le5 - h8 | Ke6 - e7 (f7) [a, b.] |
| 2) Da1 - f6 + | Ke7 (f7) - e8 |
| 3) Sc4 - d6 mat. | Falls Kg8, so Dg7 mat. |
| a. 1) - - - - - | Ke6 - d5 |
| 2) Sc4 - d6 | Kd5 - d6 |
| 3) Da1 - e5 mat. | |
| b. 1) - - - - - | b5 x c4 |
| 2) Da1 - f6 + | Ke6 - d5 |
| 3) Df6 - e5 mat. | |

Richtige Lösungen gingen ein von den Herren B. G., Th. W., F. W. und S. G., sämmtlich hier.

Preis-Räthsel.

Wer ist's, der, was das Aug' entdeckt, Sich fängt und in die Tasche steckt, Jedwedes Ding auf einen Fleck Zu bannen weiß, daß kein Lüft weg, Der, ob bei Sonn-, ob Mondenschein, Stadt, Land und Wasser, Wald und Stein, Mit Allem, was da freucht und flucht Und justament mit dem erzeugt,

Der, kommt er unter Menschen vor, Gescholten wird als arger Thor, Wie heißt er, der Meier, und sein Gefelle? Das sag' mir zur Stelle!

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 162:

Helgoland.
Gomer — Eifon — Linoleum — Geibel — Doffa — Reine — Alpenrose — Natal — Domino.
Es gingen 20 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Marie Wilters.

Vino da Pasto No. 1-4, sehr angenehme, rothe italien. Tischweine der **Deutsch-Ital. Wein-Import-Gesellschaft**, deren Qualität nach dem Aussprüche der kompetentesten Weinkenner von keinem der sogenannten **Vorbezug-Weine in gleicher Preislage erreicht wird.** Die Weine der Gesellschaft stehen unter **königl. ital. Staatskontrolle**, daher **absolute Reinheit** gewährleistet. **Schärfste Auszeichnungen** auf Jahreshausstellungen. Zu beziehen in **Wilhelmshaven** von **Gebr. Dirks**.

Meys's Stofftragen, Manschetten und Vorhemdchen sind aus starkem, pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit einem leinenähnlichen Webstoff überzogen, was sie der Leinenwäsche im Aussehen täuschend ähnlich macht. Jeder Kragen kann bis zu einer Woche getragen werden, wird aber, wenn unbrauchbar geworden, einfach weggeworfen und trägt man daher immer nur neue Kragen etc.

Meys's Stofftragen übertreffen aber die Leinentragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher nie das unangenehme lästige Kratzen und Reiben von zu viel oder zu wenig oder zu hart gebügelt Leinentragen herbeiführen. Ein weiterer Vorzug von **Meys's Stofftragen** ist deren leichtes Gewicht, was ein angenehmes Gefühl beim Tragen erzeugt. Die Knopflöcher sind so stark, daß deren Haltbarkeit bei richtiger Auswahl der Halsweite ganz außer Zweifel ist.

Meys's Stoffwäsche steht daher in Bezug auf vorzüglichen Schnitt und Sitz, elegantes und bequemes Passen und dabei außerordentliche Billigkeit unerreicht da. Sie löst kaum mehr als das Wäschegehalt für leinene Wäsche. — Mit einem Duzend **Herrentragen**, das 60 Pfennige kostet, (Knabentragen schon von 55 Pfennigen an) kann man 10 bis 12 Wochen ausweichen. Für Knaben, die ja bekanntlich nicht immer zart mit ihrer Wäsche umgehen, sind **Meys's Stofftragen** außerordentlich zu empfehlen, was jede Hausfrau nach Verbrauch von nur einem Duzend sofort einsehen wird.

Für alle Reisenden ist **Meys's Stoffwäsche** die bequemste, da erfahrungsgemäß leinene Wäsche auf Reisen meist sehr schlecht behandelt wird.

Weniger als ein Duzend von einer Form und Wette wird nicht abgegeben.

Meys's Stoffwäsche wird in fast jeder Stadt in mehreren Geschäften verkauft, die durch Plakate kenntlich sind; auch werden diese Verkaufsstellen von Zeit zu Zeit durch Inserate in dieser Zeitung bekannt gegeben; sollten dem Leser diese Verkaufsstellen unbekannt sein, so kann man **Meys's Stoffwäsche** durch das **Verkaufsgeschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz** beziehen, welches auch das interessante illustrierte Preisverzeichnis von **Meys's Stoffwäsche gratis und portofrei** auf Verlangen an Jedermann versendet, auch die Bezugsquellen am Orte angiebt.

Im Interesse der guten Sache nehmen wir hiermit wiederholt Veranlassung, die geehrten Hausfrauen auf die ganz vorzüglichen Eigenschaften der **amerikanischen Brillant-Glanz-Stärke** von **Fritz Schulz jun., Leipzig**, aufmerksam zu machen. Jede Dame vermag beim Gebrauch dieser amerikanischen Glanz-Stärke leicht und sicher die schönste Plättwäsche — mit und ohne Glanz — zu erzeugen, und ist dabei — auch für die ungelübte Hand — ein Mißlingen vollständig ausgeschlossen. Der große Erfolg den diese Erfindung der Firma Fritz Schulz jun., Leipzig, überall erlangen, hat leider viele werthlose Nachahmungen im Gefolge gehabt und liegt es im Interesse der Hausfrauen, beim Einkauf besonders auf die, jedem Packet aufgedruckte Schutzmarke „**Globus**“ und Firma „**Fritz Schulz jun., Leipzig**“ zu achten, um diese amerikanische Glanz-Stärke auch sicher echt zu erhalten. Letztere ist in Packeten à 20 Pfg. überall in den meisten Kolonialwaaren-, Drogen-, Seifen- u. Handlungen zu haben.

Bekanntmachung.
Ein Schreiblehrling wird verlangt.
Wilhelmshaven, den 17. Juli 1890.
Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Fahrplan
des städt. Dampfers „Eckwarden“
zwischen
Wilhelmshaven u. Eckwarderhörne.
Gültig v. 1. Juni bis 15. Okt. 1890.

Von Wilhelmshaven	5 Uhr 20 Min. Vm.
„ Eckwarderhörne	7 „ 10 „ „
„ Wilhelmshaven	10 „ 15 „ „
„ Eckwarderhörne	10 „ 45 „ „
„ Wilhelmshaven	2 „ 30 „ Nachm.
„ Eckwarderhörne	3 „ „ „
„ Wilhelmshaven	7 „ 30 „ „
„ Eckwarderhörne	8 „ 10 „ „

Fahrpreis für einfache Fahrt:
1. Kajüte 1.— Mk., 2. Kajüte 0,60 Mk., für Retourbillet: 1. Kajüte 1,60 Mk., 2. Kajüte 1.— Mk.

Der Magistrat.
Zum 1. August, bezw. 1. September habe ich mehrere freundliche

Unter- und Oberwohnungen in Belfort zu vermieten.
Mandatar **Schwitters**, Bant.

Zu vermieten
zum 1. November eine ger. Wohnung (4 Räume und Zubehör).
Grenzstraße 31, u. 1.

Mein in **Sedan** belegenes, von Herrn Techniker **Plüger** bewohnt gewesenes

Haus
steht auf sofort oder später zu vermieten.
Neuende, den 16. Juli 1890.
S. B. Vohe.

Zu vermieten
eine möblirte Stube nebst Kammer.
Miethpreis monatlich 20 Mk.
Dorfstraße 71a, 2 Treppen,
vis-à-vis dem Park.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine Wohnung von 4 und zum 1. November eine solche von 5 Räumen. Alle Bequemlichkeiten vorhanden.
J. Heinemann, Mittelstraße 4.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Das bedeutendste und rühmlichste bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Anna in Altona b. Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.): gute neue Bettfedern für 60 Pfg. b. Pfd., vorzügl. gute Sorten 1 u. 1,25 Mk., pr. Halbdaunen nur 1,60 Mk., pr. Ganzdaunen nur 2,50 Mk. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rab. Umtausch bereitwilligst.

Muscat-Blüthe
ganz delicat
pr. Fl. 70-80 Pfg. bei fast sämmtlichen Herren Kaufleuten u. Wirthen zu haben.
Gebr. Runge & Doden.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE.

Goldene Medaille — Weltausstellung Paris 1889.
Niederlage bei **Gebr. Dirks**.

Turnschuhe!
sehr billig, sowie sämmtliche andere Schuhwaaren von jetzt ab in großer Menge am Lager und gebe zu den bisher gehaltenen billigen Preisen gegen bar noch 10 Proz. Rabatt. Neelle Bedienung, indem die Preise offen vermerkt.
W. Diedrichs, Gölderstr. 9.

Die beliebteste Nahrung bei Durchfall u. gestörter Verdauung ist
Zimpes Cacao-Cacao
Ausgezeichnete Qualität!
Packete à 50 u. 120 Pfg. bei **Gebr. Dirks, Rich. Lehmann.**

Wichtig für jede Hausfrau!
Wer ein wirklich vorzügliches Seifenpulver haben will, nehme das von **H. F. Ludewig in Barel.**
Man achte beim Einkauf genau auf die **Fabrikmarke (Vollschiff).**

Zwei gebrauchte hohe Zweiräder,
50 und 54 Zoll, sowie eine Parthie **Kinder-**
Zwei- und Dreiräder
sind sehr billig zu verkaufen.
Marktstraße 40.

Bier!
Fryhl. v. Tucher'sches 16 Fl. M. 3,00
Münch. Bürgerbräu 16 „ „ 3,00
Belde Biere! Champ.-Fl. à „ „ 0,35
Feines Export-Bier 27 „ „ 3,00
„ Lagerbier 33 „ „ 3,00
Berliner Weißbier 20 „ „ 3,00
Gräzer Bier 15 „ „ 3,00
Doppel-Bräu 36 „ „ 3,00
Englisch Porter à „ „ 0,50

Harzer Sauerbrunnen
(Theresienhöfer)
u. **Selterwasser**
empfehlen
G. A. Pilling,
Friedrichstraße 4.

Selbstverschuldete Schwäche
d. Männer, Pollut., sämmt. Geschlechtskrankheiten heilt sicher n. 25jähr. prakt. Erf. **Dr. Mentzel**, nicht approbirter Arzt, Hamburg, Niederstraße 26. Ausw. brieflich.

Stelle-Gesuch.
Ein junger Mann, militärfrei, mit sämmtlichen **Comptoir-Arbeiten, Correspondenz** etc. vertraut, sucht zum 1. oder 15. August Stellung auf dem Comptoir oder Bureau oder auch als Verkäufer, Kassirer etc. Gute Zeugnisse vorhanden. Gest. Offerten unter **A. J.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Patent-Malzbrod,
in 1 und 2 Pfund Gewicht,
à Stück 20 u. 40 Pfg.,
empfehlen
W. Karsten,
Bäckermeister,
Kopperhöfen.

Zu jeder Zeit
lieferbare Särge
hält auf Lager
Th. Popken,
Bismarckstr. 34a.
Leichenkleider in großer Auswahl.
D. D.

Das Pfandleih-Geschäft
von
J. H. Paulsen in Bant,
berl. Nonnstr. vis-à-vis der kath. Kirche,
empfiehlt sich zur Annahme von **Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren** Gold- u. Silberfachen, neuen und getragenen Kleidungsstücken und sonstigen Gegenständen aller Art.

G e i n c h t
auf sofort ein sauberes, zuverlässiges und freundliches Dienstmädchen von 16 bis 17 Jahren. Personl. Meldungen Peterstraße 1, 2 Tr. links.

Als sehr preiswerth empfehle für die Marine:
Extra-Anzüge (Jacke u. Hose) Mk. 45,
Ueberzieher Mk. 40.

Außerdem empfehle:
Reservisten-Anzüge zum Preise von Mk. 30 an.
 Hochachtungsvoll

N. W. Schöppel,

Schneidermeister für Marine und Civil,
 Mantuffelstr. 5 (neben Wwe. Dallmann).

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolge dessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

 GOETHE (durchw. gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. -95.	 LINCOLN B Umschl. 5 Cm. breit Dtzd.: M. -65.	 SCHILLER (durchw. gedoppelt) ungef. 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd.: M. -90.
 HERZOG Umschl. 7 1/2 Cm. breit Dtzd.: M. -95.	 WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.	 FRANKLIN 4 Cm. hoch Dtzd.: M. -65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in

Wilhelmshaven bei **Joh. G. Müller**, Buchbinder, **C. Siefken**,
 Kurzw.-Hdlg., Altstr. 16, **H. Scherff**, Roonstr. 90, **Heinrich**
Hitzegrad, **N. Müller**, Oldenburgerstr. 17a, **N. Engel**,
 oder direkt vom

Versandt-Geschäft **Mey & Edlich**, Leipzig-Plagwitz.

Specialarzt **Dr. Meyer** Berlin,
 Kronenstrasse Nr. 2, 1 Tr.
 heilt Syphilis und Mannes-
 schwäche, Weissfluss und Haut-
 krankh. n. langjähr. bewährt.
 Methode, bei frischen Fällen in
 3 bis 4 Tagen; veraltete und
 verzweif. Fälle ebenf. in sehr
 kurzer Zeit. Nur v. 12-2,
 6-7; (auch Sonntags). Auswärt.
 mit gleich. Erfolge briefl. und
 verschwiegen.

Die Entleerung
 der Abortgruben besorge
 zu billigem Preise.

S. Abrens,
 Heilmühle.

Seit Jahren fast überall eingeführt
 die englische "GIRAFFE" Fähräder
 als: Mikado, Devil,
 Volante etc.
 direkt gegen hohen
 Rabatt auf
 Korbart
 und
 unter
 Garantie
 das
 Central-Depot
 in Hamburg, Theodor-Platz 9-11.
 Meas 1800er Friedrichs-Lage 10 Pf. Porto Marke.

Metall- und Holzsäрге
 halten bei Bedarf bestens empfohlen.
Toel & Vöge!

1890 Sensationell! 1890.
 Wien IX. !Berechtigten Erfolg! Wien IX.
 erzielt meine unter strengster Garantie
 der Echtheit für jeden Raucher
 unentbehrliche
Wiener Rauch-Garnitur.

Diese besteht aus
 1 Meerchaumpfeife mit massiv feuer-
 vergoldetem oder versilbertem Beschlag
 sammt echt Wiener Weichselrohr
 und Mundstück.
 1 Meerf. aum-Zigarrenspitze) mit echtem
 1 Meerf. sch-Zigarrenspitze) Vernstein.
garantirt 1. Qualität,
 1 Zigarettasche und 1 Feuerzeug.
 Preis dieser elegant ausgestatteten
 kompletten Garnitur

nur 4,40 Mk.
 Versandt gegen Baar oder Nachnahme
 durch die Fabrikniederlage

S. Birnbaum, Wien IX.
 Illustrierte Preisliste für 20 Pf. franco.
 Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Eine herrsch. Wohnung miethfr.
Dräger, Göterstr. 15.

SAMOS,

à Flasche 1 Mk.,
Leichten Bordeaux-Wein,
 garantiert rein, à Flasche 80 Pf.,
 empfiehlt

J. B. Egberts.
 Sehr guten
Moselwein

vom Saß (direkt bezogen), à Fl. außer
 d. Hause 60 Pf., à 1/2 Lit.-Seidel 25 Pf.,
 halte stets in meinem Lokale z. Ausverkauf.

J. B. Egberts.

Beste und billigste Bezugsquelle für
 garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
 echt nordische
Bettfedern.
 Wir versenden tollfrei, gegen Nachn. (nicht unter
 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund
 für 60 Pf., 80 Pf., 1 Mk. und 1 Mk.
 25 Pf.; feine prima Halbdaunen 2 Mk.
 60 Pf.; weisse Polarfedern 2 Mk.
 und 2 Mk. 50 Pf.; silberweisse Bett-
 federn 3 Mk., 3 Mk. 50 Pf., 4 Mk.,
 4 Mk. 50 Pf. u. 5 Mk.; ferner: echt
 chinesische Ganzdaunen (sehr feinstätig)
 2 Mk. 50 Pf. Verpackung zum Kosten-
 preis. — Bei Bezügen von mindestens 75 Mk.
 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes
 wird frankirt bereitwilligst zurück-
 genommen. —
 Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Der neuen Salzhering
 versendet in zarter, fetter Waare das
 10 Pfd.-Faß mit Inh. ca. 40 Stück
 à 3,00 Mk., ff. dickrückigen 90er Matjes-
 hering à 10 Pfd.-Faß mit Inhalt ca.
 35 Stück à 4,00 Mk., ff. echte 90er
 Brauener Tafel-Sardellen à 10 Pfd.-Faß
 7,50 Mk., alles franko Postnachnahme.
E. Brogen, Greifswald a. Dtsche.
 Empfehle mein vorzügliches

helles u. dunkles Lagerbier
 sowie einfaches und doppeltes
Braumbier in Gebinden u. Flaschen.
 Gebinde von 10-100 Liter Inhalt,
 à Liter 20 Pf. frei ins Haus. In
 Fl. helles Lagerbier 36 Fl. für 3 Mk.
 Dunkles Lagerbier 30 " " 3 "
 Doppel-Braumbier 36 " " 3 "
 Braumbier in Gebinden à Ltr. 10 Pf.,
 Doppel-Braumbier " " 15 "

Dampfbrauerei z. weissen Ross,
B a n t.
A. Wessel.

Selters

stets in frischer Füllung
 empfiehlt
M. Athen,
 Altstraße 8.

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77
 von
C. J. Frankorth
 empfiehlt sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-
 Ermäßigung zur gefl. Benutzung.
Aufnahmen bei jeder Witterung von
Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.
 Gebrüder 1872.
 Präm. 1881, 1. Preis.

Bei der heißen Jahreszeit
 ist es sehr angenehm erfrischend, wenn man
 den Tag über das Fußzeug wechselt.
 Doppelt angenehm, wenn letzteres so billig
 zu haben ist wie bei
J. G. Gehrels, Roonstr. 95.

Die Leinen-, Drell-, Damast-, und Wäsche-Fabrik
 — von —
C. Raabe, Roonstrasse 74,
 empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt die tadellos
 sitzenden und haltbaren
Oberhemden, à Mark 3,50, 4, 5,
 sämmtl. mit 4fach feinen leinenen Einfägen, modernen Dessins u. doppelten
 Seitentheilen, 3fach leinenen Hands- und Halspriefen, sowie modernste
 und kleidbarste Kragen und Manschetten, Nachthemde, Taschentü-
 cher, Chemisettes.
 Getragene Oberhemden
 nimmt zum Ausbessern an
C. Raabe, Roonstraße 74.

Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
 Express
 Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
 Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
 Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung
 zwischen
 Havre - New York. Hamburg - Westindien.
 Stettin - New York. Hamburg - Havana.
 Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.
 Nähere Auskunft ertheilt: **Aug. Dieckmann in Osnabrück.**

Das in ungefähr zwanzigtausend Nieder-
 lagen verkaufte und überall als bestes Mittel
 gegen alle Insekten anerkannte
"Zacherlin"
 ist
wieder billiger
 geworden.
 Die echten Flaschen sind mit dem Namen
J. Zacherl versehen und kosten von nun ab:
 30 Pf., 60 Pf., 1 Mk. und 2 Mk.
 Diese ausgewählte Spezialität vernichtet mit über-
 raschendster Kraft und Schnelligkeit alles Ungeziefer in
 Wohnungen, Küchen und Hotels, in Möbeln und Kleibern,
 sowie auf unseren Hausthieren, in Ställen, auf Pflanzen
 in Glashäusern und Gärten. Was in losem Papier
 ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Spezialität“!
 In **Wilhelmshaven** bei Herrn **Joh. Freese,**
 „Zever“ „ „ **Eilers & Gerken.**

Phönix-Pomade
 nach wissenschaftlichen Erfahrungen hergestellt, ist das einzige
 reelle, in seiner Wirkung unübertroff. Mittel z. Pflege
 u. Beförderung eines vollen u. starken Haarwuchses
 u. z. Erlang. eines flotten u. kräftigen Schnurrbartes.
 Erfolg, sowie Unschädlichkeit garantiert. Man hüte sich vor
 werthl. Nachahm. u. achte genau auf Firma u. Schutzmarke.
 Täglich einlauf. Dankschreiben liegen zur Einsicht aus.
 Preis pro Büchse M. 1,- u. M. 2,-
Gebr. Hoppe, Berlin SW.
 Med.-chem.-Laboratorium & Parfümerie-Fabrik.
 Zu haben in Wilhelmshaven bei **H. W. Renken, Drogerie.**

Die Rath's-Apotheke
 neben der Post
 empfiehlt ihre Fabrikate, mit reiner
 Kohlenäure und den besten Ingre-
 dienzen hergestellt in Flaschen mit
 Patent-Verschluss:
Selterswasser,
Apfelsinenbräuselimonade,
Ananasbräuselimonade,
Citronenbräuselimonade,
Himbeerbräuselimonade,
Maiweinbräuselimonade
 in stets frischer Füllung. Bei größeren
 Bestellungen entsprechend ermäßigte
 Preise.

Im Sommer
 dient der vorzügliche,
 wenig spirituose Bit-
 terliqueur genannt
Estomac
 von Dr. med.
 Schrömbgens viel-
 fach zur Erfrischung
 u. zur Anregung des
 Magens, als Zuguß
 zu Zuckerwasser oder
 zu mit Zucker ver-
 zehstem kohlensäuren
 Wasser. Nicht mind-
 er ist in der heißen
 Jahreszeit der regel-
 mäßige Genuß von
 1-2 Glas **Estomac**
 vor oder nach Tisch,
 sowie besonders
 Abends vor dem
 Schlafengehen und
18 Medaillen, nach starkem Wein-
 und Biergenuß, ärztlich empfohlen. Auch
 halb und halb mit Cognac oder Pfeffer-
 münz vermischt, wirkt der **Estomac**
 vorzüglich. — Zu haben bei Herren
Gebr. Dirks, Gebr. Wende,
Ludw. Janssen, Robert Wolf,
Wilhelmshaven; ferner zu haben bei
 den bekannten zahlr. Herren Debitanten.

Tapeten!
 Naturtapeten von 10 Pfg. an,
 Glanztapeten " 20 " "
 Goldtapeten " 30 " "
 in den schönsten und neuesten
 Mustern. Musterarten überall hin fct.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Das seit 20 Jahren bestehende
gr. Bettfedern-Lager
W. A. Sonnemann
 in **Ottensen** bei Hamburg
 versendet tollfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfund)
 neue Bettfedern für 0,60 Mk. pr. Pfd.
 vorzügl. Sorte " 1,20 " "
 Halbdaunen " 1,50 " "
 prima Halbdaunen " 1,80 " "
 vorzügl. Daunen nur 2,50 u. 3,00 Mk.
 Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt.
 Rabatt. Prima Inlettstoff zu einem
 großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett,
 und Pfühl, garantirt federdicht, fertig
 genäht nur 14Mk., zweischläfrig 17 Mk.

Die Zahnpasta
 von **Bergmann & Co., Berlin u. Frankf. a. M.**
 ist die Einzige, welche aus garantirt
 absolut neutraler reiner Grundseife her-
 gestellt und daher ohne jeden Seifen-
 beigeschmack ist! Zu haben per Stück
 40 u. 50 Pfg. bei
W. S. Reuten, Bismarckstraße 59.

Säрге
 sowie Leichenkleider empfiehlt
A. C. Ahrends.

Oberhemden,
 à Mark 3,50, 4,-,
 4,50 und 5,- Mk.
 unübertroff. in Halt-
 barkeit u. tadellosem
 Sit. Einfägen fein
 Leinen vierfach,
 Seitentheile doppelt,
 Hals- u. Handpriefen
 3fach Leinen.

Kragen und Manschetten
 in den neuesten Facons,
Taschentücher, Nachthemden,
Chemisettes, Trikotagen, Kravatten.
 Probehemd liefere vorher.

Louis Possiel,
Roonstraße 84.
 Reparaturen gut und billig.

Sehr schönes
Briefpostpapier
 mit und ohne Druck,
 empfiehlt billigst
Die Buchdruckerei des Tageblatts.

Zur gef. Beachtung!

Durch günstigen Zufall ist es unserm Berliner Einkaufs-Comptoir gelungen, ein größeres **Wäsche-Lager** ganz bedeutend unterm Werth zu kaufen und ist mir ein großer Theil desselben zum Vertrieb übergeben. Um mit den großen Vorräthen möglichst schnell zu räumen, eröffne ich mit dem heutigen Tage einen

großen Wäsche-Ausverkauf.

Es bietet sich einem werthen Publikum dadurch eine selten günstige Gelegenheit, fertige Wäsche, Schürzen etc. in bester Ausführung zu bisher noch nie dagewesenen billigen Preisen einzukaufen, und offerire ich, **solange die Vorräthe reichen:**

- Einen Posten Damenhemden mit Spitze, Stück 80 Pfg. (Werth 1.20),**
- Einen Posten Damenhemden von Hemdentuch mit starker Spitze, Stück 95 (Werth 1.30),**
- Einen Posten Damenhemden von schwerstem Hemdentuch mit starker Spitze 1.25 und 1.40 (Werth 1.75 und 1.90).**
- Einen Posten Damenhemden von bestem Hemdentuch mit Achselschluß, Stück 1.65 (Werth 2.50).**
- Ein Posten Nachtjacken von gutem weißen Pique-Parchend 1.20 Mk.,
- Ein Posten Nachtjacken von schwerem weißen Pique-Parchend 1.40 Mk.,
- Ein Posten Damenhemden von gutem Hemdentuch 90 Pfg.,
- Ein Posten Herrenhemden von gutem Hemdentuch 1.20 Mk.,
- Ein Posten Oberhemden mit feinsten leinenen Einsätzen von bestem Hemdentuch 2.75, 3.50, 4.— (Werth 3.50, 4.50, 5.—).
- Ein sehr großer Posten Damen-Wirtschaftsschürzen in den verschiedensten Facons 50, 60, 70 bis 1.—
- Ein sehr großer Posten Kinderschürzen von guten waschbaren Stoffen von 20 Pfg. an,
- Große Posten in Taschentüchern, Handtüchern, Stück 20 Pfg., Tischtüchern, Herren-Tragen, Manschetten, Vorhemden etc. etc.

Gleichzeitig mache ich auf folgende Parthie-Posten aufmerksam:

Eine Parthie Herren-Normalhemden und Hosen à 1.25, eine Parthie Herren-Unterhosen 50 und 60 Pfg., eine Parthie halbwooll. Herren- und Damen-Unterjacken 75, 90, 100. Eine Parthie Filet-Unterjacken 50 Pfg., eine Parthie gestricke Herren-Socken 20 Pfg., eine Parthie gestricke Damen-Strümpfe 30 Pfg. — Eine Parthie Gloria-Regenschirme 2.75. — Eine Parthie grüne gehäkelte Geldbörsen 20 Pfg.

Ein sehr großer Posten vorzügliche weiche Strickwolle in allen Farben, à Pfund 2.80 (reeller Preis 3.50).
Baumwollene Kinder-Strümpfe werden der vorgerückten Saison halber ausverkauft.

Berliner Engros-Lager N. Engel,

im Süß'schen Neubau. Roonstraße 92. im Süß'schen Neubau.

Für Milchtrinker.

Täglich frische Milch
von Morgens 6 Uhr an.
Buschmann's
Restaurant.

Kanthalölzer,
Bohlen, Bretter, Latten
und Leisten
verkaufe sehr preiswerth.
E. Wittber.

Den vorzüglichsten
gebr. Java-Kaffee
in 1/2 Pfd.-Packeten
à 80 Pfg.,
empfehlen

E. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.
Sehr dauerhafte

Hanf-Couverts,
mit und ohne Firnen,
empfehlen billigst
Die Buchdruckerei des Tageblatts.

Dr. med. Wagner's SANATOR

Autorisierter alleiniger Fabrikant
C. Leopold, Köln am Rhein.
Preis für 1/4 Flasche Mk. 2.25, 1/2 Flasche Mk. 1.25.

Hotels und Wiederverkäufern bewillige Nettopreise.
Dr. med. Wagner's „Sanator“ ist ein nach langjährigen Erfahrungen und nach Angabe des unterzeichneten praktischen Arztes zusammengestelltes **magen- und nervenstärkendes Genußmittel**, das sich nach jeder Richtung hin als das **vorzüglichste** in seiner Art erprobt hat, wovon die vielfältigsten Anerkennungen vorliegen. Bei hoher Temperatur und speziell in heißen Zonen wird der „Sanator“ vermischt mit Wasser zur Erquickung ganz besonders verwendet. Als Zusatz bei Frühstückgetränken, wie: Sherry, Portwein, Madeira etc., sowie sonstigen Liqueuren giebt „Dr. med. Wagner's Sanator“ diesen nicht allein **einen ungemein pikanten Geschmack**, sondern verbessert solche in sanitärer Beziehung außerordentlich. Den Appetit anzuregen, genießt man den „Sanator“ kurze Zeit vor einer jedesmaligen Mahlzeit. Nach dem Konsum von neuen Gemüsen und frischem Obst hat der Genuß von „Dr. med. Wagner's Sanator“ die bewährtesten Eigenschaften. Nach übermäßigem Bier- oder Weingenuß erzeugt der Gebrauch von „Sanator“ die herrlichsten Wohlthaten. Die bekannnten **Unannehmlichkeiten bei Secereisen** werden durch den Genuß des „Sanator“ vollständig vermieden und ist in dieser Beziehung „Dr. med. Wagner's Sanator“ das bisher **einzig und allein mererichte Schutzmittel**.
Der Frauenwelt ist der Sanator ein ganz besonderes Genußmittel — auch mit Wasser vermischt — geworden, indem der Sanator bei den durch das Frauenleben bedingten Alterationen des weiblichen Magens sich als unschätzbare und nach kurzem Veruche als unentbehrlich erwiesen hat.
Dem reisenden Publikum, welches sehr häufig mit dem Genuß von Trinkwasser wechselt, kann als Zusatz zu demselben der „Sanator“ aus sanitären Rücksichten nicht genug empfohlen werden. — Die Etiquette jeder Flasche muß in **blauer Schrift** meinen entstehenden Namenszug tragen:

Der „Sanator“ ist zu haben in Wilhelmshaven bei Gebrüder Mencke.

Schützenhof Bant.
Heute Sonntag:
Große Tanz-Musik.
Entree 30 Pf., wofür Getränke.
P. Rotermund.

Germania-Halle.
Heute Sonntag:
Große öffentliche Tanzmusik.

Hotel zum „Banter Schlüssel“.
Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
Musik von der Kapelle des Kais. Seebataillons.
Entree 20 Pfg., wofür Getränke.
J. J. Janssen.

Gasthof zum Mühlengarten
Kopperhörn.
Heute Sonntag:
Grosser öffentl. Ball.
Entree 30 Pfennig,
wofür Getränke verabfolgt werden.
Hierzu ladet freundlichst ein
D. Winter Bwe.

Hauptgewinn: 600 000 Reichsmark baar.
Original-Kauf-Lose 4. Klasse 182. Preuß. Lotterie (Hauptziehung vom 22. Juli bis 9. August 1890) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht, ohne alle Bedingungen: 1/4 à 24, 1/2 à 120, 1/4 à 60 Mark; ferner kleinere Anttheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Losen: 1/8 à 24, 1/16 à 12, 1/32 à 6, 1/64 à 3.25 Mark. (Ähnliche Gewinnlisten 4. Klasse à 50 Pf.)
Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin SW., Neuenburg. Str. 25 (gegr. 1868).

Krankenkasse
der
vereinigten Gewerke.
Sonntag, 20. Juli:
Hebung der Beiträge
Vormittags von 8—10 Uhr,
Nachmittags von 3—5 Uhr,
in meiner Wohnung.
E. Jeph. Rechnungsführer.

Schloss Gödens.
Sonntag, 20. Juli:
Garten-Concert,
ausgeführt von der
Kapelle des II. Seebataillons
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Kothke.
Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Es ladet hierzu freundlichst ein
Herm. Steinmeyer.

Nach dem Concert findet ein
BALL
des Vereins „Frohstimm“
statt. Nichtmitglieder können eingeführt werden.
Der Vorstand.

Gasthof „Z. deutschen Adler“
Sengwarden.
Günstiger Garten mit angenehmer gelegener Regelbahn.
Aufmerksame und gute Bedienung.
Billige Preise.
Zum Besuch ladet höflichst ein
J. Jhnen.

Visitenkarten
in Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tagoblatts.
TH. SUESS,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Eine große Parthie
1" Schalbretter
habe zu billigem Preise abzugeben.
E. Wittber.

An- und Verkauf von neuen und getragenen **Kleidungsstücken, Uhren, Betten, Möbeln** u. s. w.
Frau Teischow,
Bismarckstr. 60.